

Göttinger Institut für  
Demokratieforschung

Göttinger Institut für Demokratieforschung

# Neue Dimensionen des Protests?

Ergebnisse einer explorativen Studie zu den  
Protesten gegen Stuttgart 21

Arbeitsgruppe Demokratietheorie  
David Bebnowski, Christoph Hermann, Lea Heyne, Christoph  
Hoefl, Julia Kopp, Jonas Rugenstein  
[Stuttgart21@demokratie-goettingen.de](mailto:Stuttgart21@demokratie-goettingen.de)  
[www.demokratie-goettingen.de](http://www.demokratie-goettingen.de)

## Inhalt

1. Projektbeschreibung.....	3
2. Sozialstruktur der Protestierenden .....	5
3. Protestverhalten.....	7
1. Vorherige Protesterfahrung, Teilnahme an Protesten außer Stuttgart 21.....	7
2. Die Proteste gegen Stuttgart 21: Motivation, Häufigkeit .....	9
4. Einstellungen zu Demokratie und unkonventionellen Formen der politischen Partizipation .....	13
5. Einstellung zu Parteien .....	16
6. Wahlverhalten .....	18
7. Zufriedenheit .....	24
8. Verschiedene Typen des Protests.....	27
1. Die Unzufriedenen .....	27
2. Die Protesterfahrenen.....	31
3. Die Neulinge .....	34
9. Kontakt.....	37

## 1. Projektbeschreibung

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die Ergebnisse einer explorativen Umfrage, die das Göttinger Institut für Demokratieforschung unter den Teilnehmern der Protestbewegung gegen das Projekt „Stuttgart 21“ durchgeführt hat.

Dazu wurden während einer Großdemonstration in Stuttgart am 23. Oktober 2010 insgesamt 2.000 Anschreiben verteilt, auf denen die Teilnehmer\_Innen der Proteste zu einer Online-Umfrage eingeladen wurden. Diese Einladung mit der URL-Adresse, unter der die Umfrage erreichbar war, wurde kurze Zeit später auch auf den Seiten des Bündnisses „Bei Abriss Aufstand“, dem zahlreiche Stuttgarter Initiativen gegen das Bauprojekt angehören, im Internet veröffentlicht. Ab diesem Zeitpunkt war es also Interessierten möglich, auch ohne eigene Teilnahme an der Demonstration den Fragebogen zu beantworten.

Insgesamt beteiligten sich bis zum Ende der Studie am 27. Oktober 1.280 Personen, 922 davon beantworteten alle Fragen des Fragebogens.

### **Die Beantwortung folgender Fragen bildete das Erkenntnisinteresse des Göttinger Instituts für Demokratieforschung:**

- Welche Aussagen lassen sich bezüglich der sozialen Zusammensetzung, wie bspw. Alter und Bildungsstand der Teilnehmer an der Protestbewegung treffen?
- Welche Motive besitzen die Protestierenden? Insbesondere stand hier die Frage im Mittelpunkt, ob die Wut über das Bauprojekt mit anderen Formen der politischen Unzufriedenheit verknüpft ist?
- Lassen sich in der Bewegung die häufig diagnostizierten Ermüdungserscheinungen der Demokratie, also Parteien- und Politikverdrossenheit antreffen?
- Schließlich, inwieweit wünschen sich die Befragten alternative Formen der politischen Partizipation, wie bspw. die Möglichkeiten direktdemokratischer Teilhabe?

### **Einige Anmerkungen zu der Umfrage:**

Es handelt sich um eine explorative Studie, die im Internet durchgeführt wurde. Selbstverständlich können wir daher keine Repräsentativität der Ergebnisse für die Gesamtheit aller Protestierenden in Stuttgart garantieren. Dies ist allerdings für unser Forschungsinteresse auch nicht von besonderer Wichtigkeit, da es primär darum ging, einen Einblick in die Proteststrukturen

zu gewinnen und eine Grundlage für Hypothesen für weitere Forschungsprojekte zu schaffen. Der Fokus unserer Studie liegt daher insbesondere auf den Angehörigen der Bewegung, die besonders aktiv und engagiert sind.

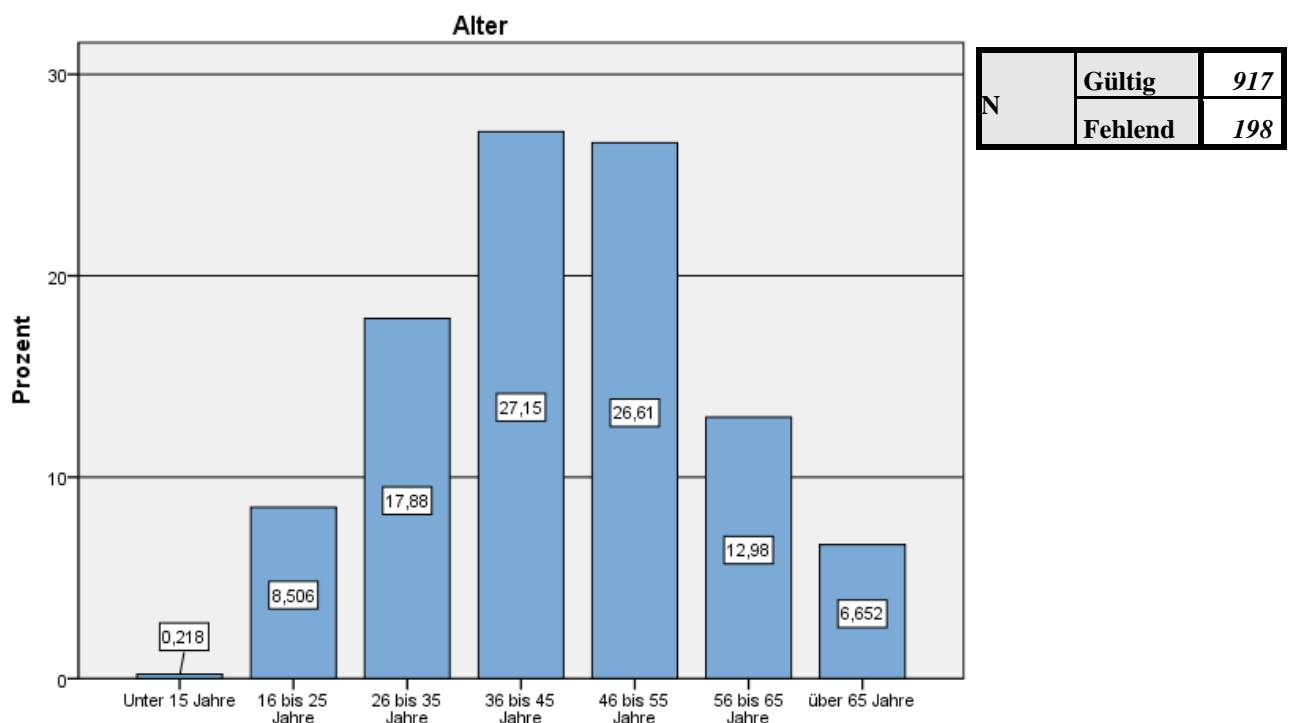
Neben den Diagrammen wird jeweils die Fallzahl der gültigen und der fehlenden Fälle angegeben. Fehlend sind alle Fälle, die die jeweilige Frage mit „Keine Angabe“ beantwortet haben oder die Studie bereits an einer früheren Stelle abgebrochen hatten.

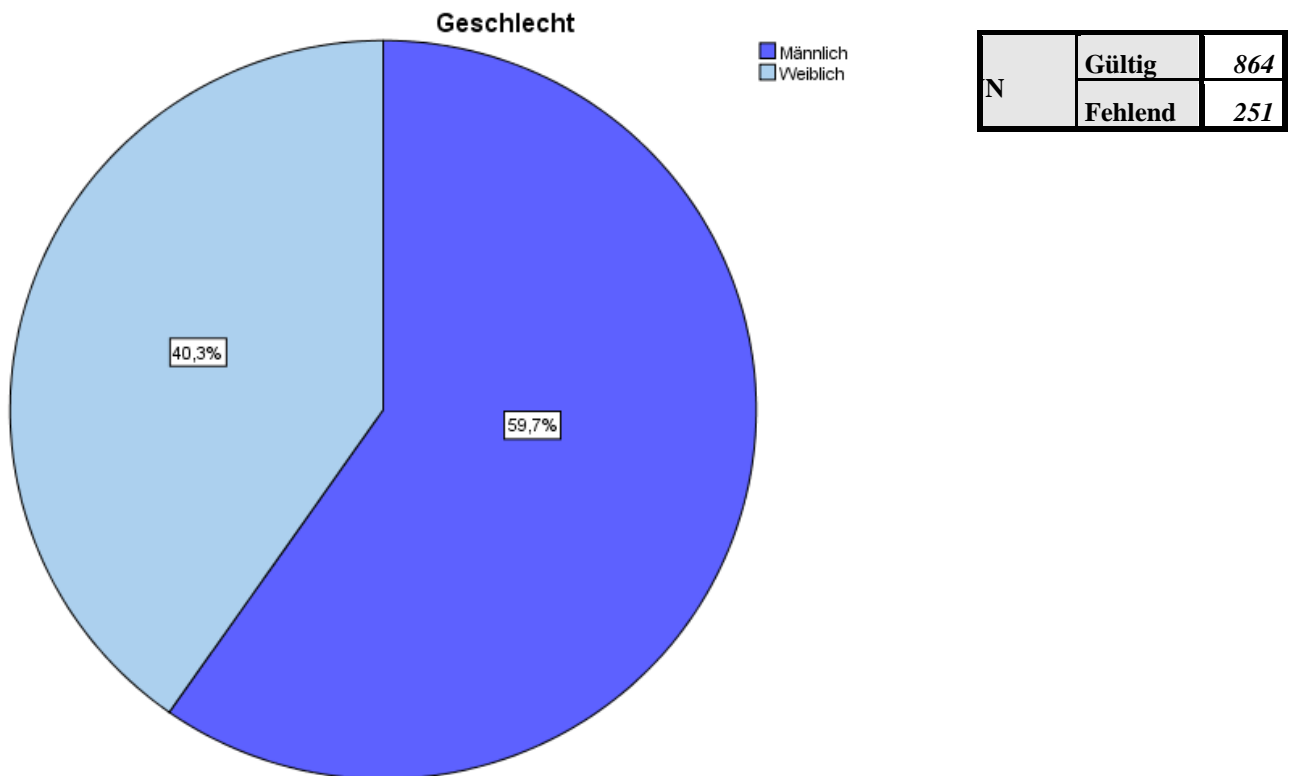
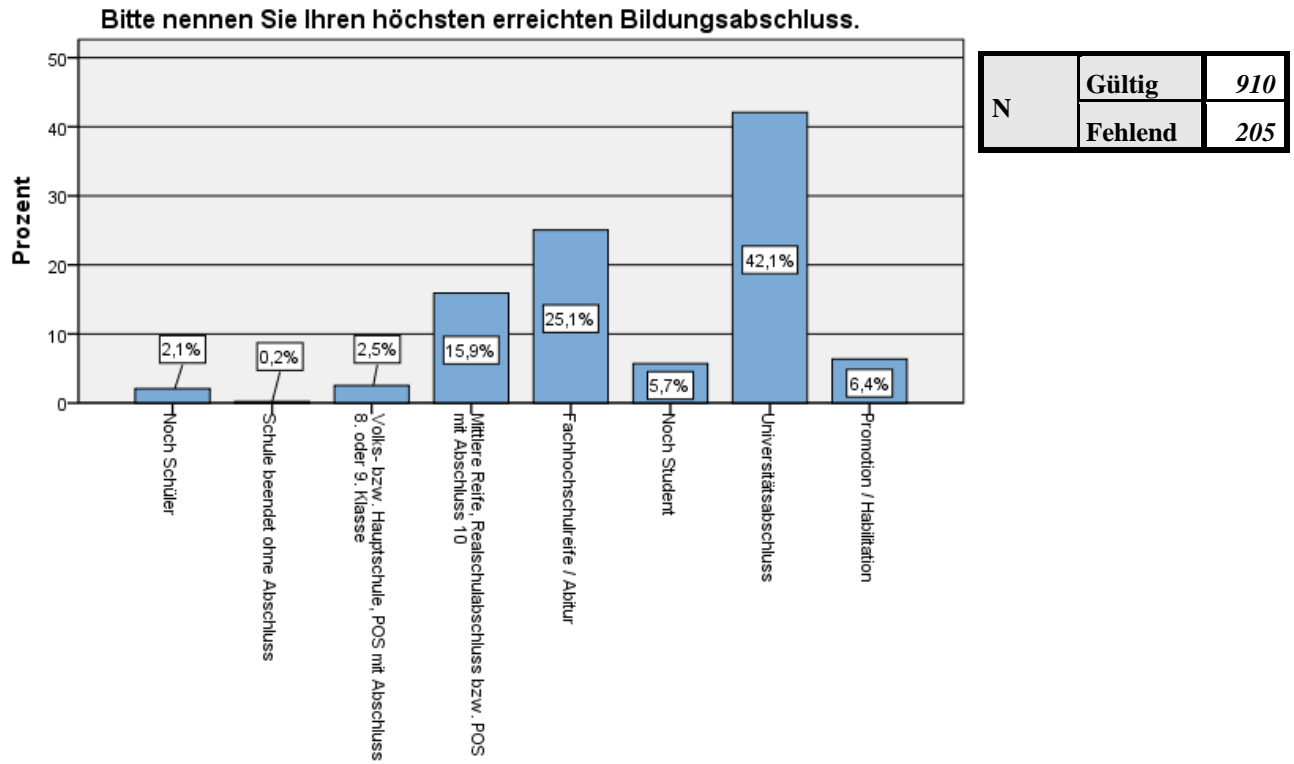
## 2. Sozialstruktur der Protestierenden

Wer beteiligt sich an den Protesten gegen Stuttgart 21? Wie sieht die soziale Zusammensetzung der Protestbewegung aus?

- Es handelt sich um einen Protest von überdurchschnittlich Gebildeten: Über 70% der Befragten haben mindestens Abitur, über 40% sogar einen Hochschulabschluss.
- Der Altersschnitt ist relativ hoch (75% der Protestierenden sind über 35 Jahre), auch Personen über 55 Jahren sind mit fast 20% stark vertreten. Obwohl eine Online-Umfrage eigentlich zu einer Überrepräsentierung von Jüngeren führen müsste, sind noch nicht einmal 10% der Teilnehmer jünger als 25 Jahre.
- Die Verteilung der Geschlechter ergibt ein leichtes Übergewicht für männliche Protestierende, auch hier könnte das Medium der Online-Umfrage eine Rolle spielen.

Die Ergebnisse:





### 3. Protestverhalten

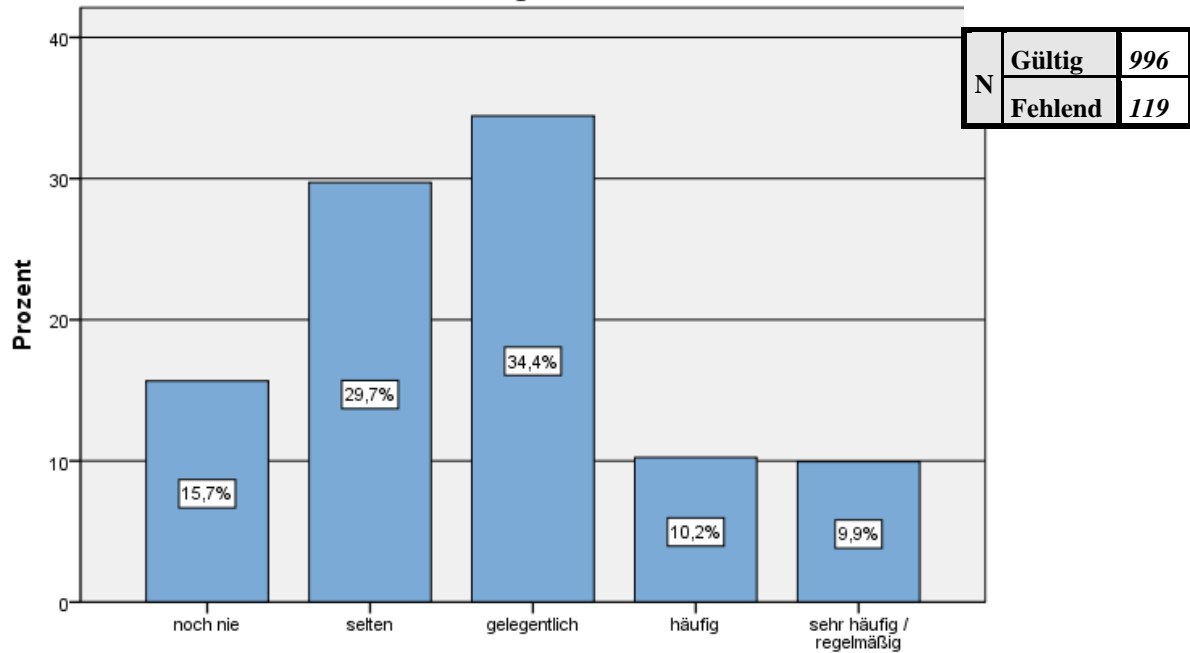
#### *1. Vorherige Protesterfahrung, Teilnahme an Protesten außer Stuttgart 21*

Handelt es sich bei den Protestierenden um unerfahrene Bürger, die sich jetzt zum ersten Mal an Protesten beteiligen? Oder ist das Bild der „Berufsdemonstranten“ näher an der Realität?

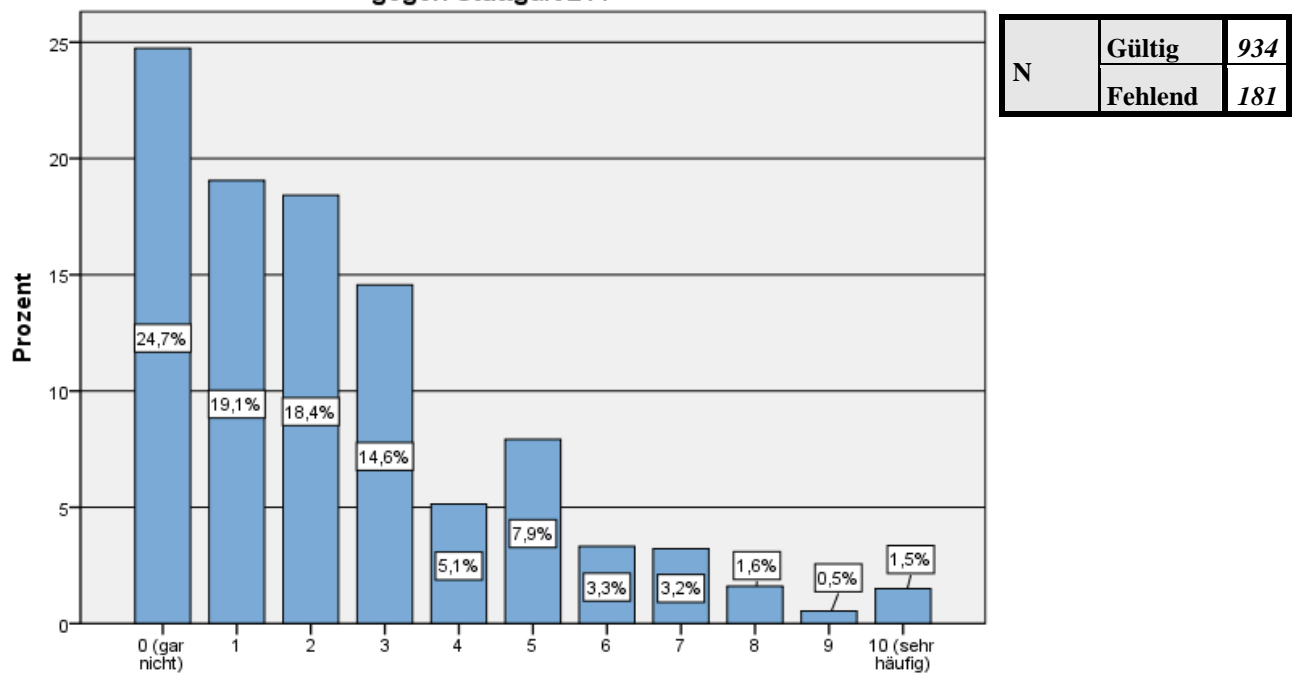
- Lediglich knapp 16% der befragten Personen gaben an, sich noch nie zuvor an Protesten beteiligt zu haben. (Diese Gruppe wird unter Punkt 8. noch eingehender untersucht.)
- Ein Großteil der Protestierenden hat bereits vorherige Erfahrungen mit politischen Aktionen, allerdings geben nur 20% an, bereits häufig oder sehr häufig an Aktionen teilgenommen zu haben (diese Gruppe wird ebenfalls unter Punkt 8. betrachtet). Die größte Gruppe mit ca. 60% der Teilnehmer hat lediglich selten oder gelegentlich an politischen Aktionen teilgenommen.
- Die Beteiligung an Protesten zu anderen Themen als Stuttgart 21 fällt sehr gering aus, nur 5% der Befragten beteiligen sich regelmäßig an Aktionen außerhalb der Stuttgart 21-Proteste.

Die Ergebnisse:

**Ich habe mich bereits vor den Protesten gegen Stuttgart 21 an politischen Aktionen (wie beispielweise Demonstrationen oder Unterschriftenaktionen) beteiligt.**



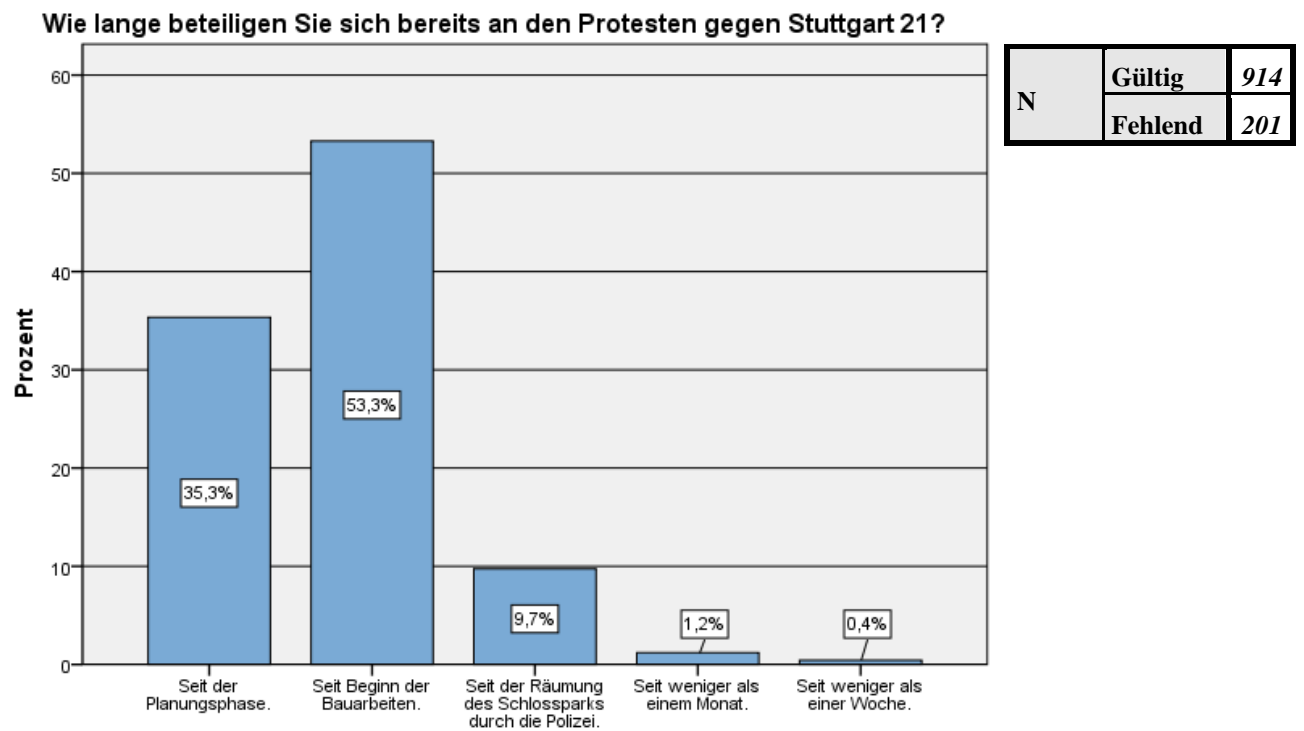
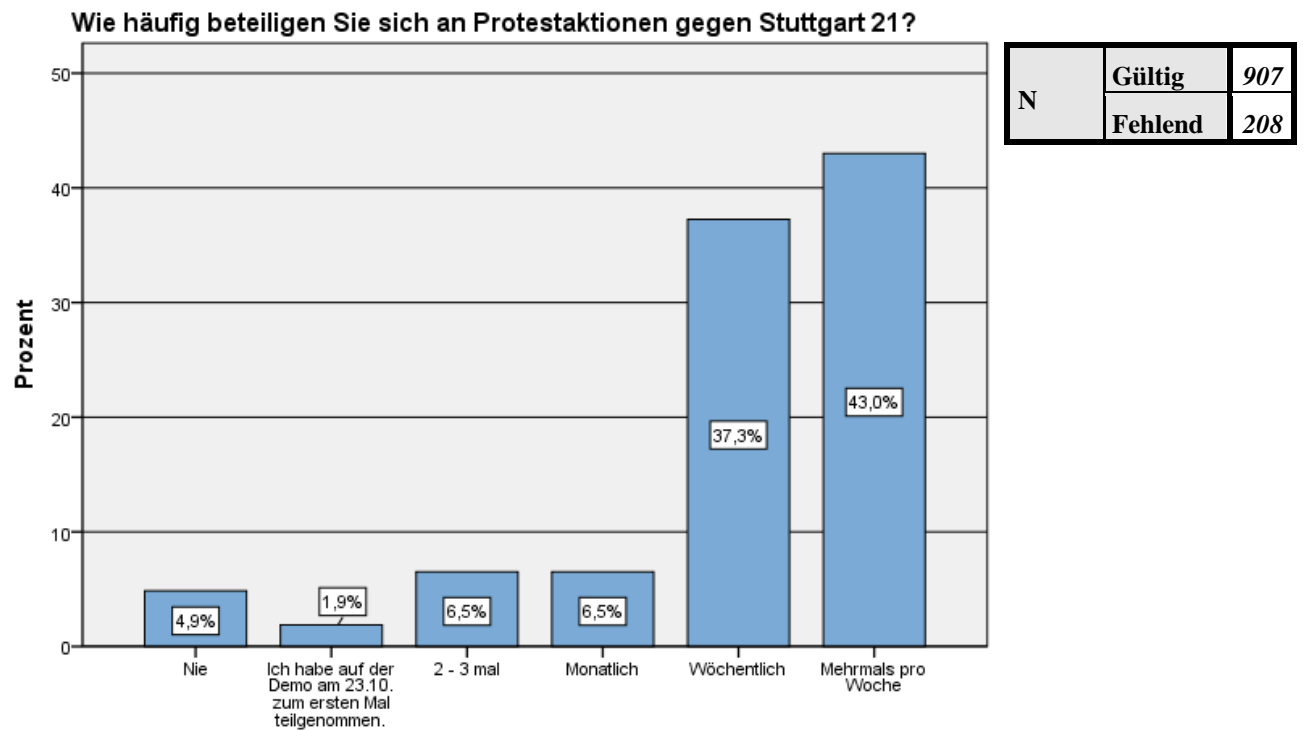
**Wie häufig beteiligen Sie sich an politischen Aktionen außerhalb der Proteste gegen Stuttgart 21?**



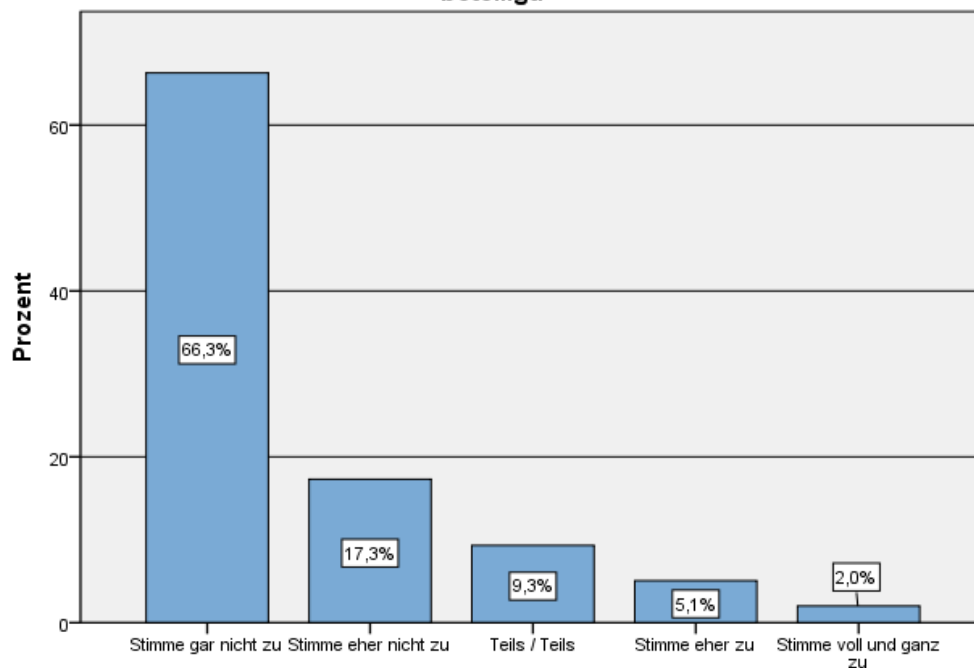
## ***2. Die Proteste gegen Stuttgart 21: Motivation, Häufigkeit***

- Die Teilnehmer sind außergewöhnlich hoch motiviert: Ca. 80% der Befragten geben an, sich mindestens wöchentlich an Aktionen zu beteiligen, über 40% sind sogar mehrmals in der Woche engagiert.
- Ein Drittel der Befragten ist bereits seit der Planungsphase an den Protesten beteiligt, der gescheiterte Versuch eines Volksentscheides dürfte hier ein wichtiger Auslöser gewesen sein. Die Konfrontation mit der konkreten Umsetzung der Planung wirkte dann besonders mobilisierend: Ca. 50% der Befragten beteiligen sich seit Baubeginn an den Protesten. Weitere 10% sind seit der Räumung des Schlossparks durch die Polizei dabei.
- Der überwiegende Teil der Befragten fühlt sich übergangen und von den Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Darüber hinaus existiert noch eine Vielzahl anderer Gründe für das Engagement gegen Stuttgart 21, die Raum bieten für verschiedene Ziele und Schwerpunkte des Protests.
- Der eigene Einfluss durch die Teilnahme an Protesten wird überwiegend positiv eingeschätzt: Knapp die Hälfte schätzt den bisherigen Protest als Erfolg ein. Hier ist sicherlich die Durchsetzung der Schlichtungsgespräche ein entscheidender Faktor.
- Die Erfolgsaussichten der Schlichtungsgespräche werden aber skeptisch beurteilt, ungefähr die Hälfte hat eher wenig Vertrauen in diese Form der Vermittlung. Diese Skepsis überträgt sich aber nicht auf die bekannten Vertreter der Bewegung: Ihnen wird hohe Akzeptanz entgegen gebracht.

## Die Ergebnisse:

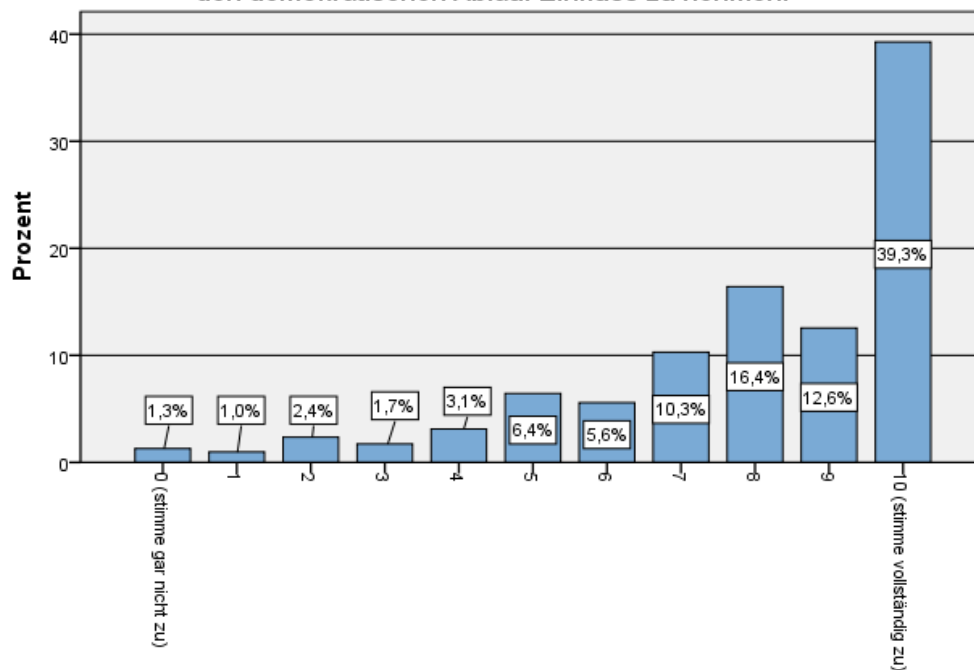


**Ich fühle mich an dem Aushandlungsprozess zu Stuttgart 21 angemessen beteiligt.**

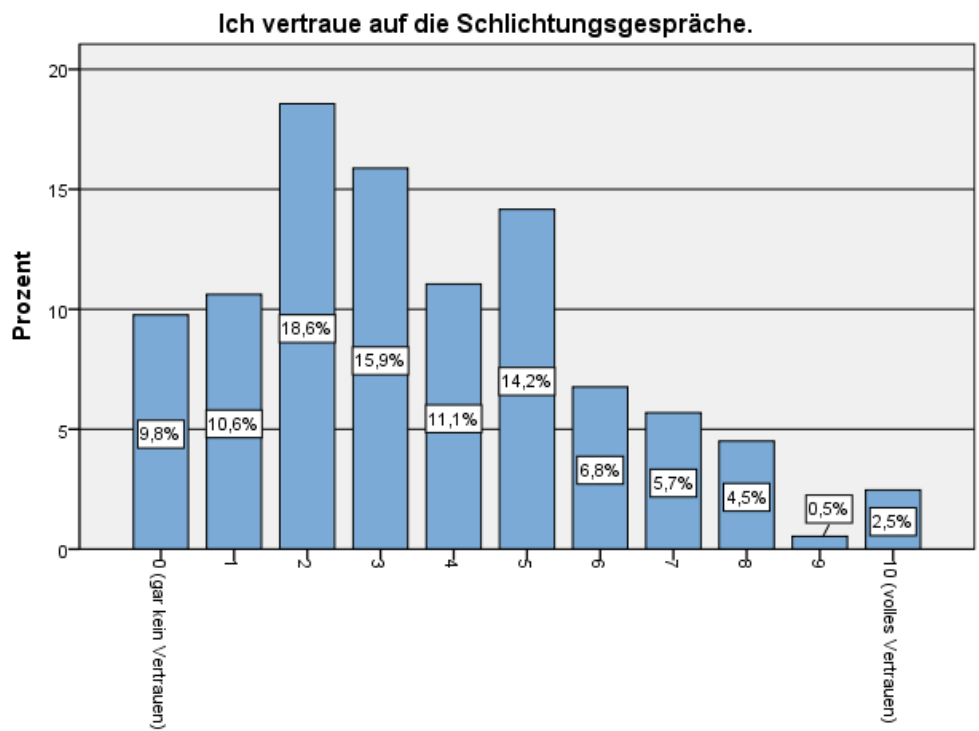


N	Gültig	890
	Fehlend	225

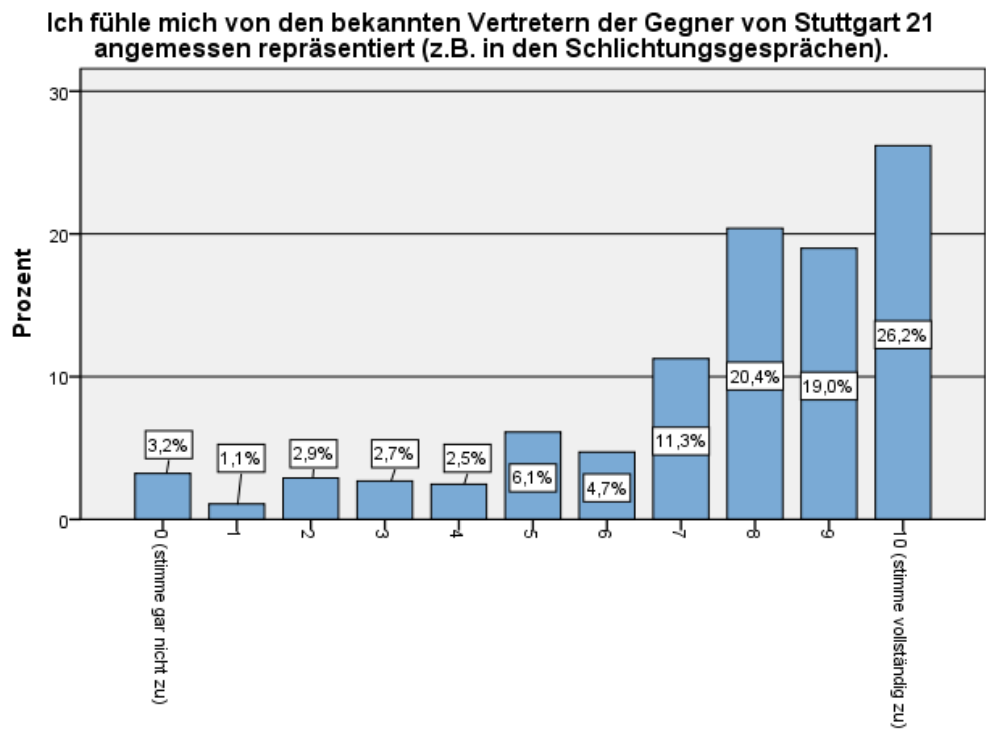
**Die Beteiligung an den Protesten hat sich als taugliches Mittel erwiesen, um auf den demokratischen Ablauf Einfluss zu nehmen.**



N	Gültig	932
	Fehlend	183



N	Gültig	932
	Fehlend	183

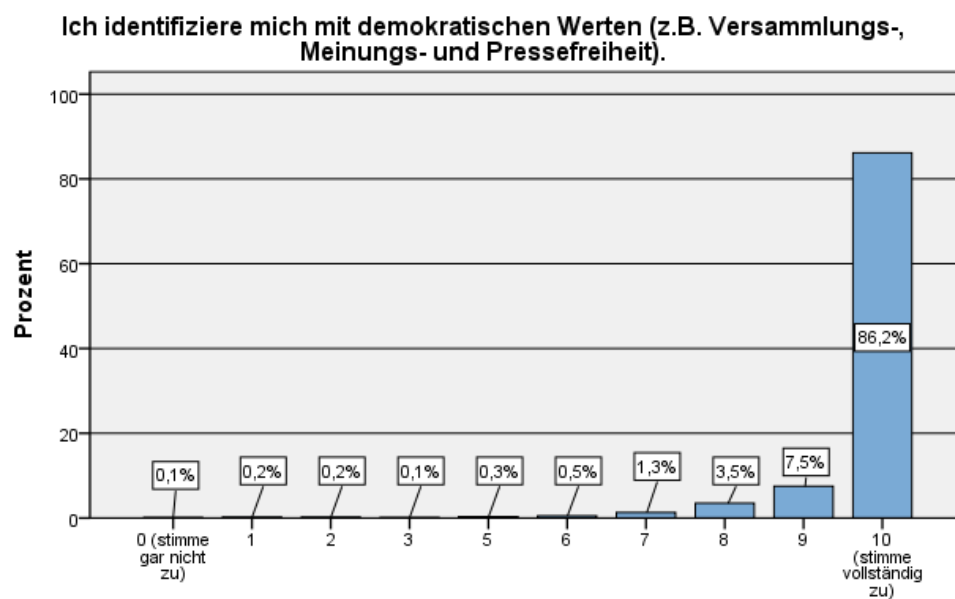


N	Gültig	932
	Fehlend	183

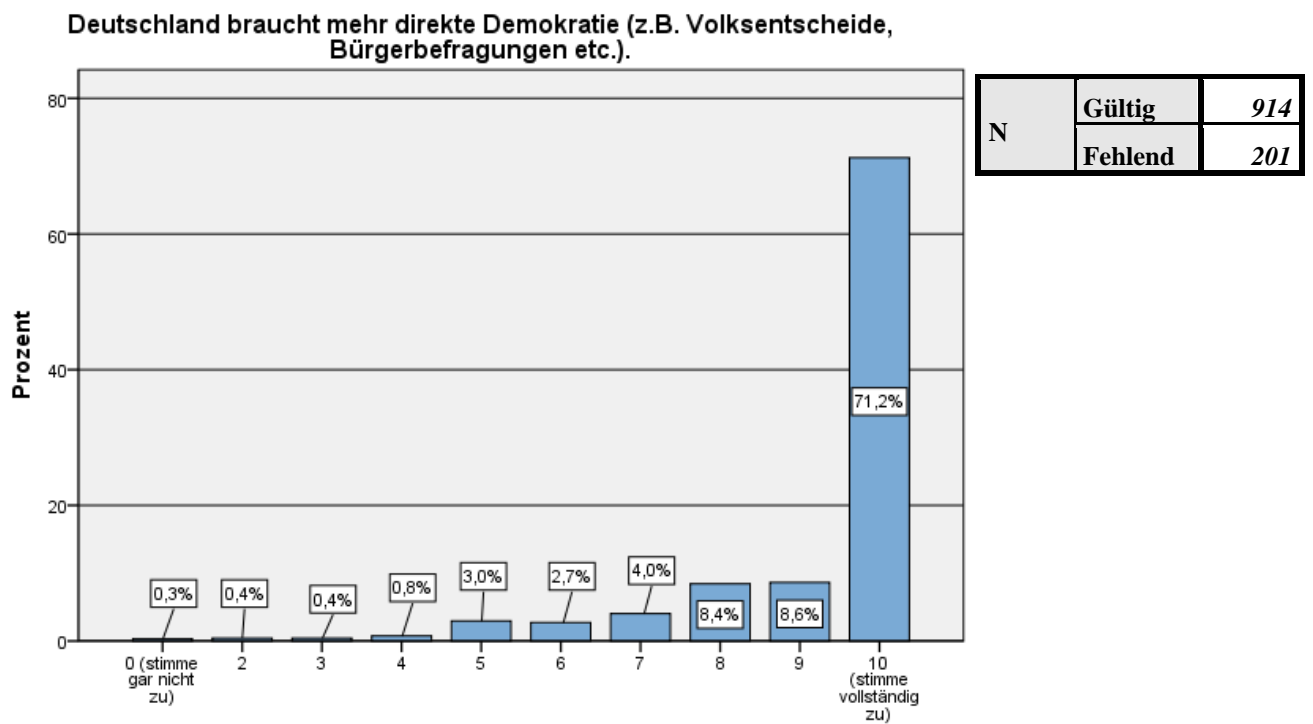
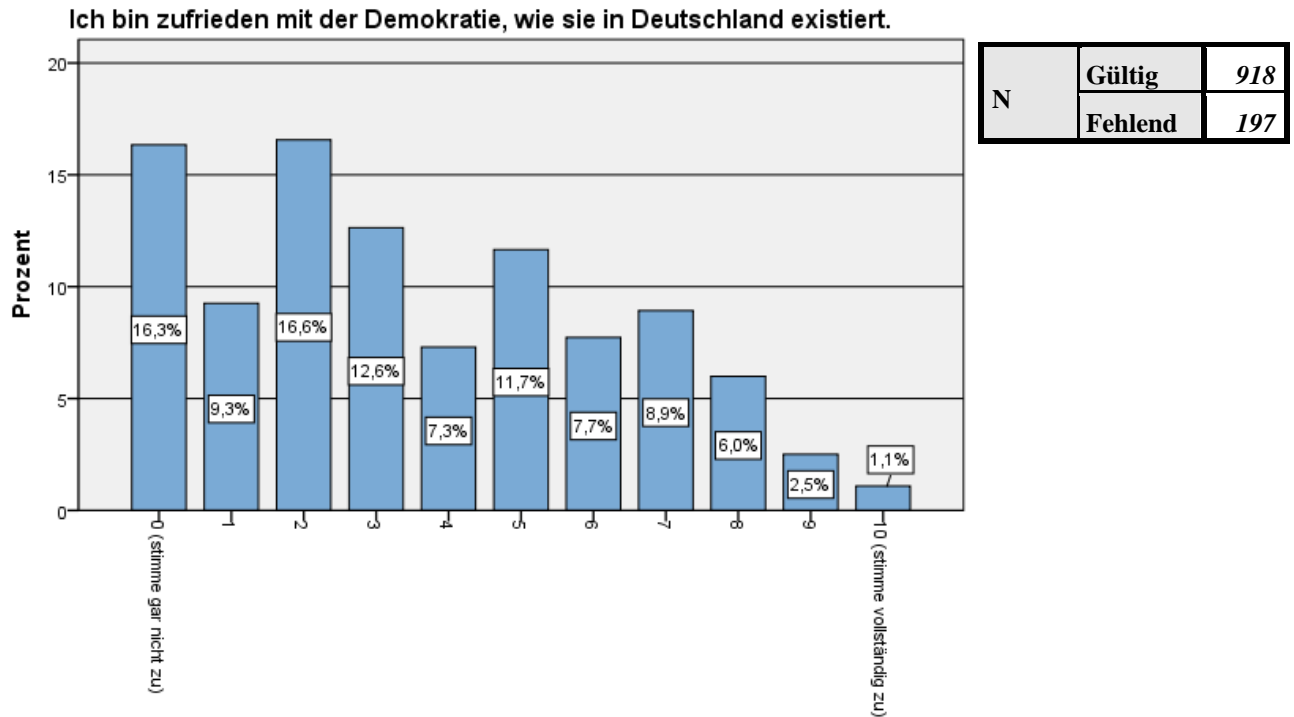
## 4. Einstellungen zu Demokratie und unkonventionellen Formen der politischen Partizipation

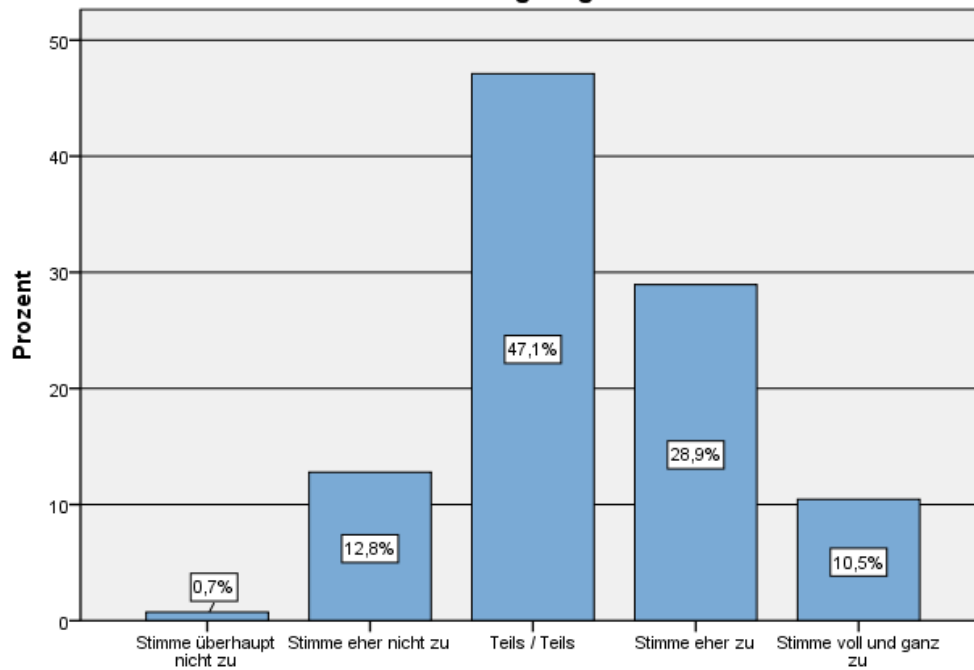
- Identifikation mit demokratischen Werten: Über 90 % der Befragten identifizieren sich mit grundlegenden demokratischen Werten.
- Es zeichnet sich allerdings eine kritische Einstellung gegenüber dem Zustand der Demokratie in der BRD ab, denn über 50% der Befragten sind mit der demokratischen Situation hierzulande unzufrieden.
- Die Forderung nach mehr Beteiligung ist groß: Knapp 90% der Befragten fordern den Ausbau direktdemokratischer Elemente.
- Es besteht grundsätzliches Vertrauen in unkonventionelle Formen der Beteiligung: Nicht nur die konkreten Proteste gegen Stuttgart 21 werden als erfolgreich betrachtet, auch die allgemeinen Auswirkungen von Demonstrationen werden überwiegend positiv beurteilt. Nur 13,5% der Befragten sind skeptisch gegenüber der Wirkungskraft von Demonstrationen, knapp 40% halten sie für ein wichtiges Mittel der politischen Entscheidungsfindung.

### Die Ergebnisse:



N	Gültig	918
	Fehlend	197



**Demonstrationen im Allgemeinen haben Auswirkungen auf die politischen Entscheidungsträger.**

N	Gültig	947
	Fehlend	168

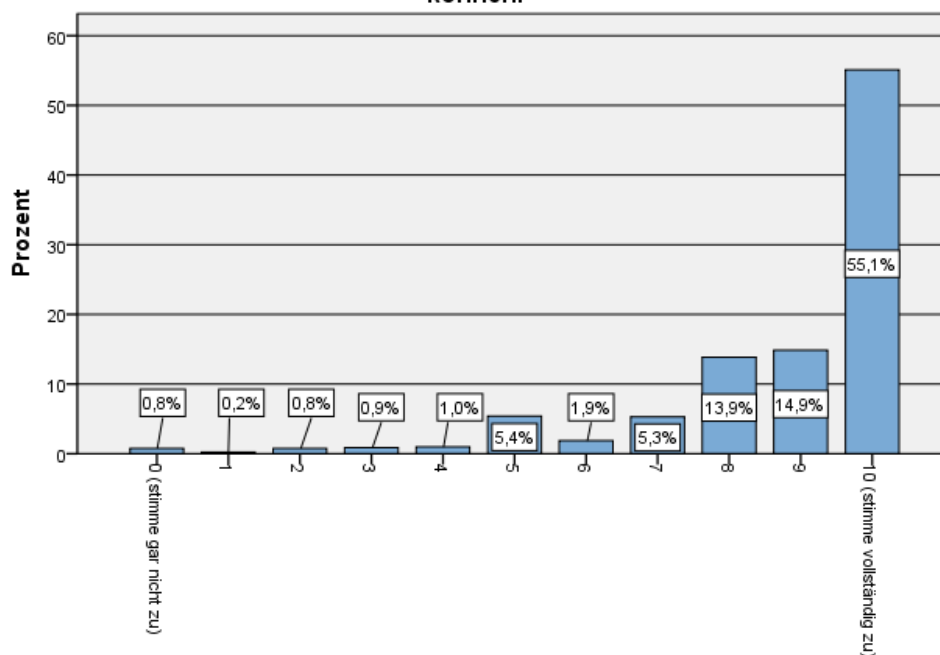
## 5. Einstellung zu Parteien

Wie sieht die Einstellung der Protestierenden zu den politischen Parteien aus?

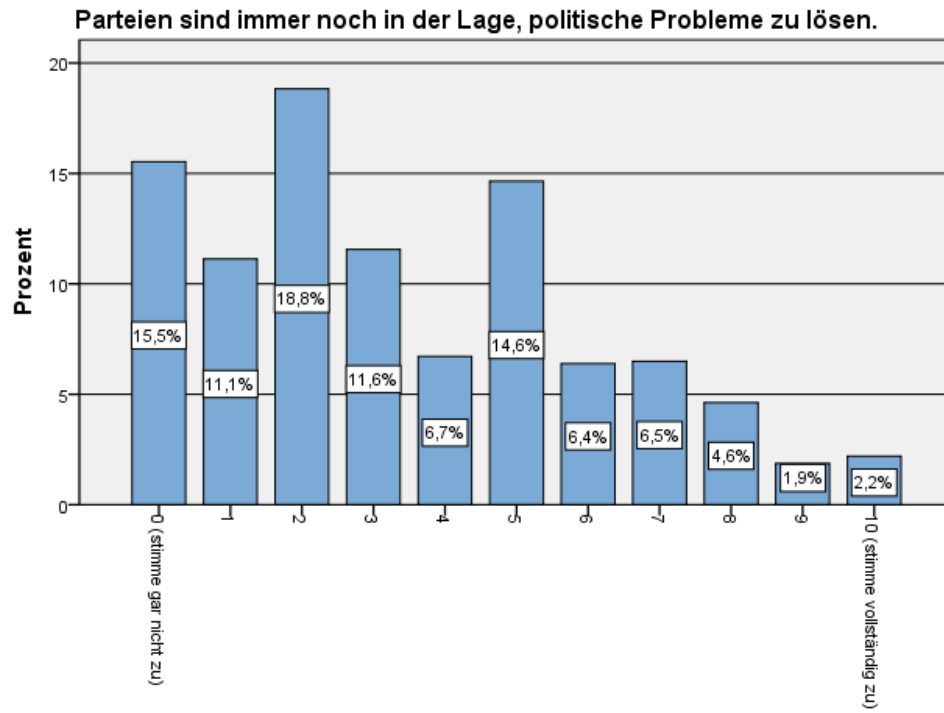
- Eine große Mehrheit der Befragten glaubt, dass es Probleme gibt, die Parteien nicht mehr lösen können. Darüber hinaus scheint es eine große Unzufriedenheit mit den Politikern in Baden-Württemberg zu geben, denen nicht mehr zugetraut wird, auf die Bedürfnisse ihrer Wähler einzugehen.
- Diese Unzufriedenheit mit Parteien und ihren Vertretern lässt Parteien in den Augen der Protestierenden aber nicht komplett überflüssig werden: Nur ein Viertel der Befragten glaubt, dass Parteien überhaupt nicht mehr in der Lage sind, Probleme zu lösen, immerhin ca. 20% äußern sich überwiegend positiv zu einer auch zukünftig wichtigen Rolle von Parteien im politischen Prozess.
- In den Augen der Protestierenden versagen Parteien also in bestimmten Sachfragen, in anderen Punkten erfüllen sie aber weiterhin wichtige politische Funktionen.
- Ein Festhalten an der Idee und dem Nutzen der politischen Partei zeigt sich auch in dem hohen Vertrauen, das den Grünen entgegen gebracht wird (vgl. unten).

Die Ergebnisse:

Ich glaube, dass es politische Fragen gibt, die Parteien nicht mehr effizient lösen können.



N	Gültig	909
	Fehlend	206



N	Gültig	908
	Fehlend	207

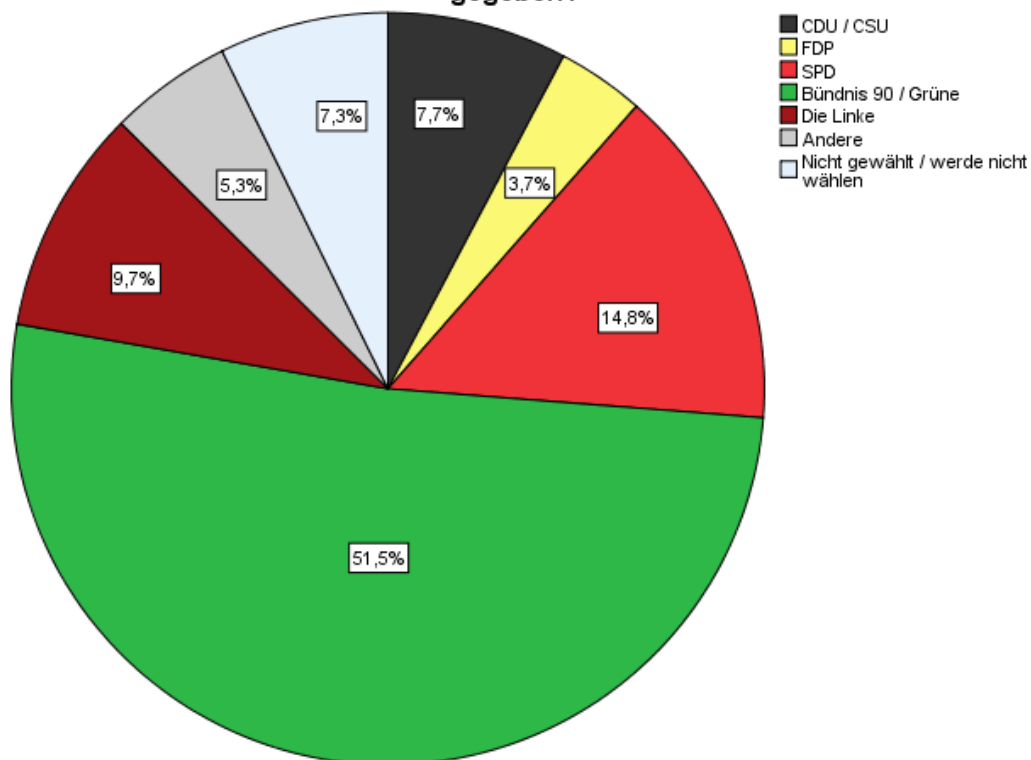
## 6. Wahlverhalten

Wem gaben die Protestierenden bisher ihre Stimme und wie hat sich ihr Wahlverhalten durch die Protestteilnahme verändert?

- Sowohl auf Landes- wie auch auf Bundesebene gab es bereits in den letzten Wahlen eine klare Mehrheit für die Grünen: Rund die Hälfte der Teilnehmer (51,5% bei der letzten Landtagswahl, 46,3% bei der letzten Bundestagswahl) waren Grünen-Wähler.
- Die Linke schnitt mit knapp 15% ebenfalls deutlich besser ab als im Landesdurchschnitt, war aber längst nicht so überrepräsentiert wie die Grünen, alle anderen Parteien waren deutlich unterrepräsentiert: Die SPD erhielt bei den letzten Wahlen 14,2% beziehungsweise 9,7%, CDU und FDP kamen gemeinsam auf 11% beziehungsweise 12%.
- Vergleicht man diese Daten mit der Wahlabsicht der Protestierenden für die kommenden Wahlen, so ist das Bild noch extremer: Den Grünen wollen bei den nächsten Wahlen ca. 80% der Befragten ihre Stimme geben, alle anderen Parteien bleiben unter 3%, einzig Die Linke kann ihren Wahlanteil halten.
- Analysiert man die Wählerwanderung zwischen den Parteien im Einzelnen, so wird deutlich, dass sowohl frühere SPD-, CDU- als auch FDP-Wähler zu rund 90 % zukünftig die Grünen wählen wollen. Auch vorherige Nichtwähler und Wähler, die andere Parteien gewählt haben, schließen sich nun zu rund 60% beziehungsweise 40% den Grünen an.
- Einzig die bisherigen Linke-Wähler laufen nicht zu den Grünen über, allerdings kann die Linke unter den Protestierenden auch keine neuen Wähler gewinnen.
- In der politischen Selbsteinschätzung verorten sich die Teilnehmer hauptsächlich in der linken Mitte.

Die Ergebnisse:**Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene Ihre Stimme gegeben?**

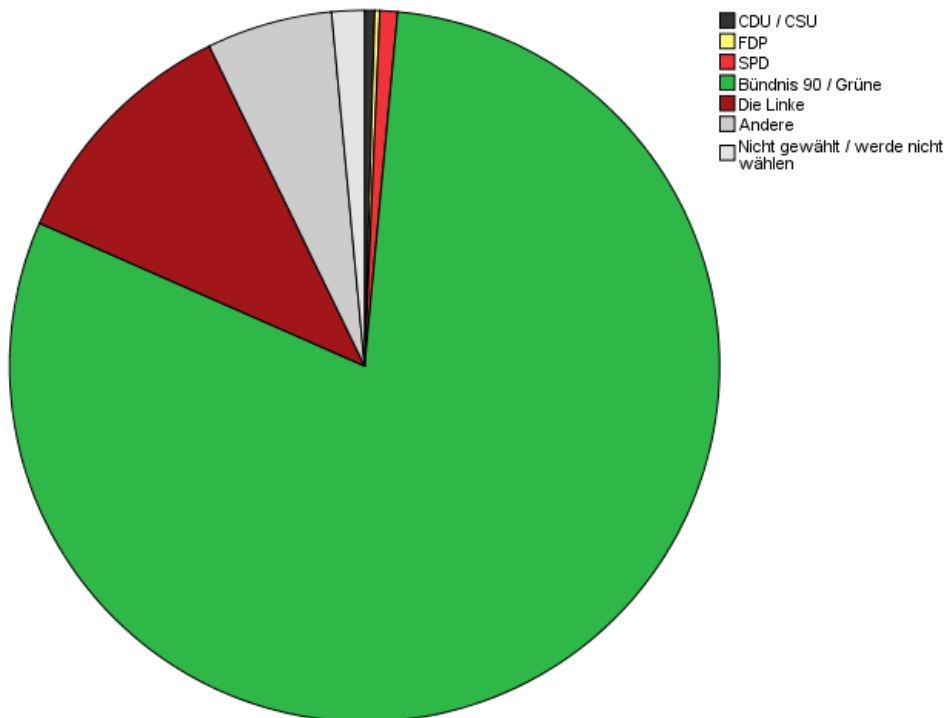
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU / CSU	66	5,9	7,7	7,7
	FDP	32	2,9	3,7	11,5
	SPD	126	11,3	14,8	26,2
	Bündnis 90 / Grüne	440	39,5	51,5	77,8
	Die Linke	83	7,4	9,7	87,5
	Andere	45	4,0	5,3	92,7
	Nicht gewählt / werde nicht wählen	62	5,6	7,3	100,0
	<b>Gesamt</b>	<b>854</b>	<b>76,6</b>	<b>100,0</b>	

**Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene Ihre Stimme gegeben?**

### Wenn heute Landtagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?

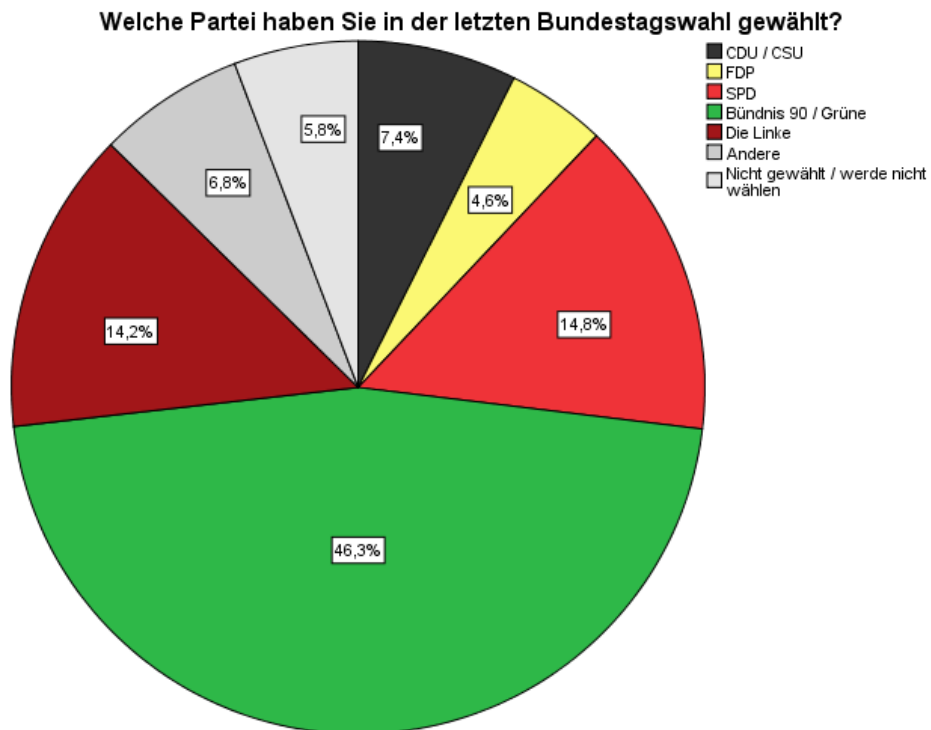
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU / CSU	4	,4	,5	,5
	FDP	2	,2	,2	,7
	SPD	7	,6	,8	1,5
	Bündnis 90 / Grüne	700	62,8	80,1	81,6
	Die Linke	98	8,8	11,2	92,8
	Andere	50	4,5	5,7	98,5
	Nicht gewählt / werde nicht wählen	13	1,2	1,5	100,0
	<b>Gesamt</b>	<b>874</b>	<b>78,4</b>	<b>100,0</b>	

### Wenn heute Landtagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?



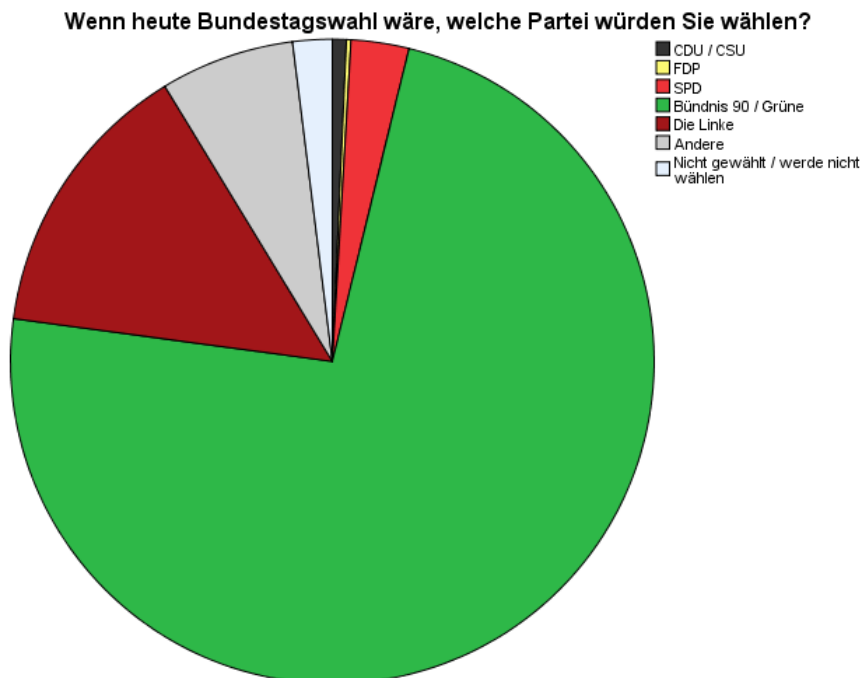
### Welche Partei haben Sie in der letzten Bundestagswahl gewählt?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU / CSU	64	5,7	7,4	7,4
	FDP	40	3,6	4,6	12,1
	SPD	128	11,5	14,8	26,9
	Bündnis 90 / Grüne	399	35,8	46,3	73,2
	Die Linke	122	10,9	14,2	87,4
	Andere	59	5,3	6,8	94,2
	Nicht gewählt / werde nicht wählen	50	4,5	5,8	100,0
	<b>Gesamt</b>	<b>862</b>	<b>77,3</b>	<b>100,0</b>	

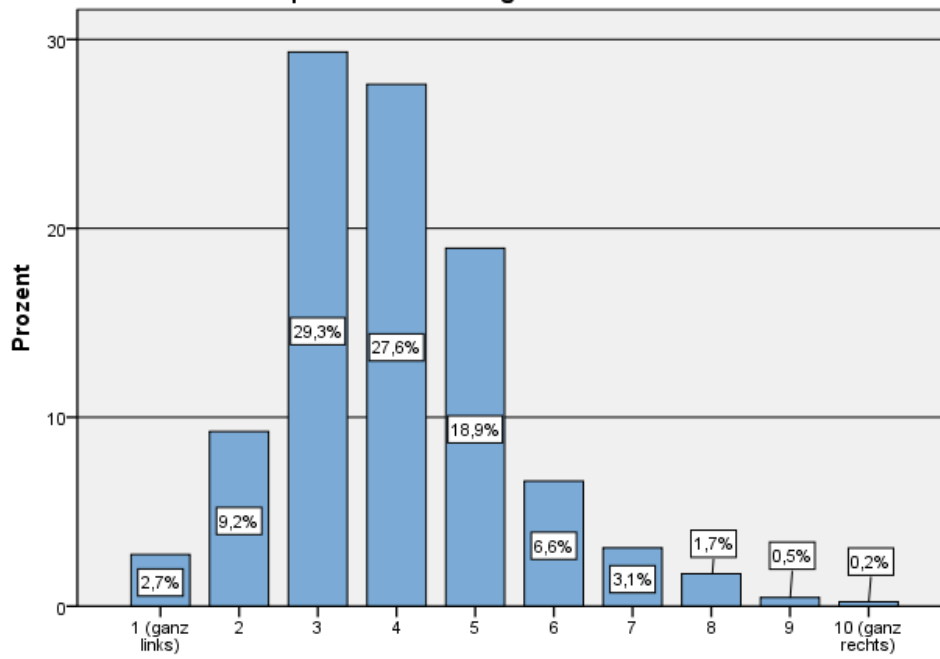


### Wenn heute Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU / CSU	6	,5	,7	,7
	FDP	2	,2	,2	,9
	SPD	25	2,2	2,9	3,8
	Bündnis 90 / Grüne	631	56,6	73,3	77,1
	Die Linke	122	10,9	14,2	91,3
	Andere	58	5,2	6,7	98,0
	Nicht gewählt / werde nicht wählen	17	1,5	2,0	100,0
	<b>Gesamt</b>	<b>861</b>	<b>77,2</b>	<b>100,0</b>	



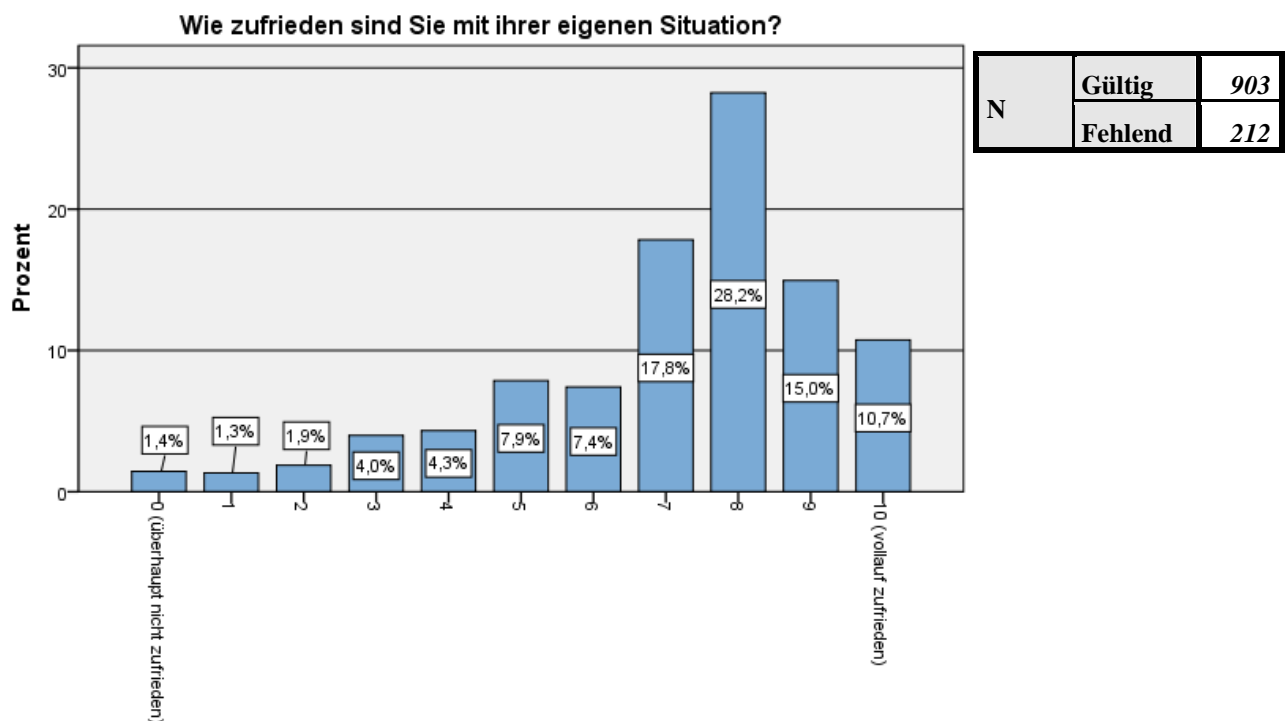
Auf einer Skala von ganz links (1) bis ganz rechts (10), wo würden Sie Ihre eigene politische Meinung einordnen?



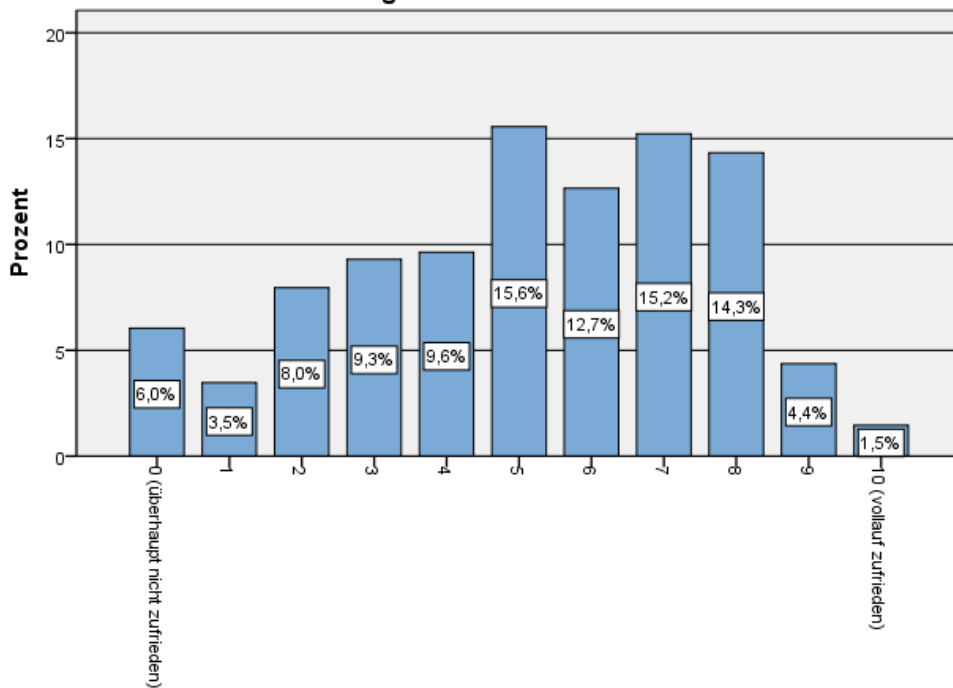
N	Gültig	876
	Fehlend	239

## 7. Zufriedenheit

- Während die große Mehrheit der Befragten sowohl mit der allgemeinen politischen, sozialen und umweltpolitischen Situation in der BRD unzufrieden ist (jeweils über 80 Prozent der Befragten), wird die eigene Situation von knapp 80 Prozent als zufriedenstellend empfunden.
- Auch die allgemeine wirtschaftliche Situation wird positiver gesehen, sodass von gänzlich unzufriedenen Bürgern keine Rede sein kann.
- Die Ergebnisse bestätigen damit die Ergebnisse der vorherigen Fragen, die zwar auf eine hohe Unzufriedenheit mit speziellen politischen Abläufen und Aushandlungsprozessen hinweisen, weniger aber auf eine generelle Unzufriedenheit mit dem gesamten System oder der eigenen Situation (siehe auch hohe Bildungsabschlüsse).

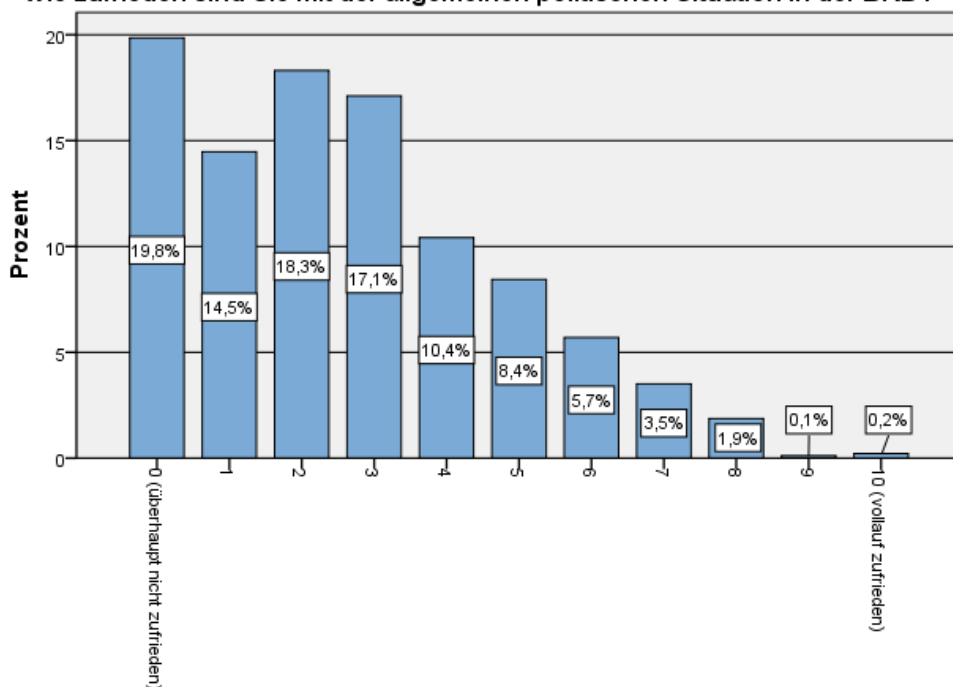


Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation in der BRD?



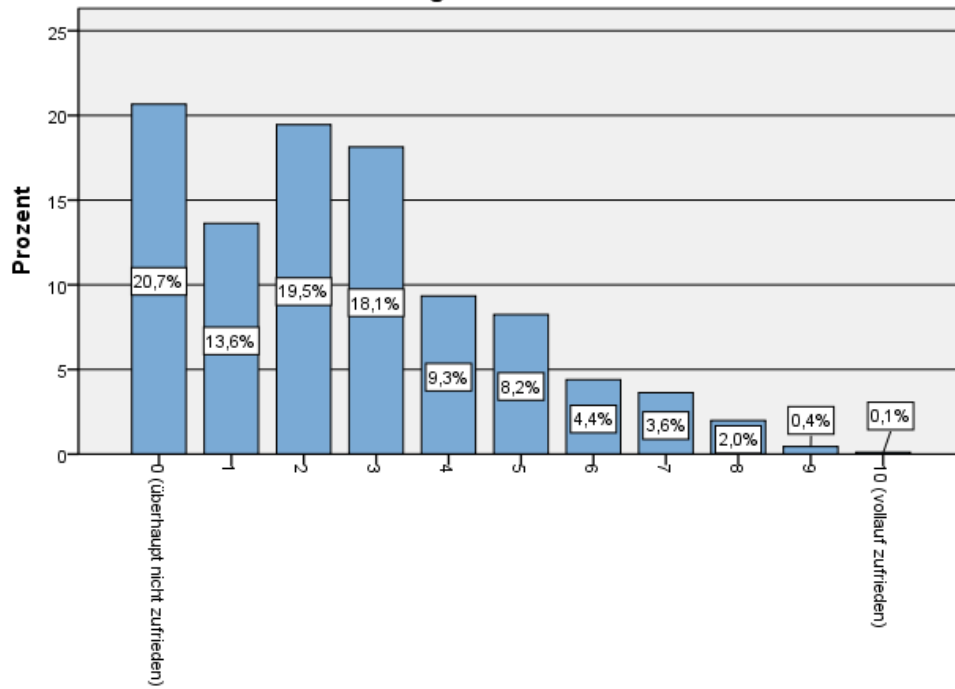
N	Gültig	893
	Fehlend	222

Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen politischen Situation in der BRD?



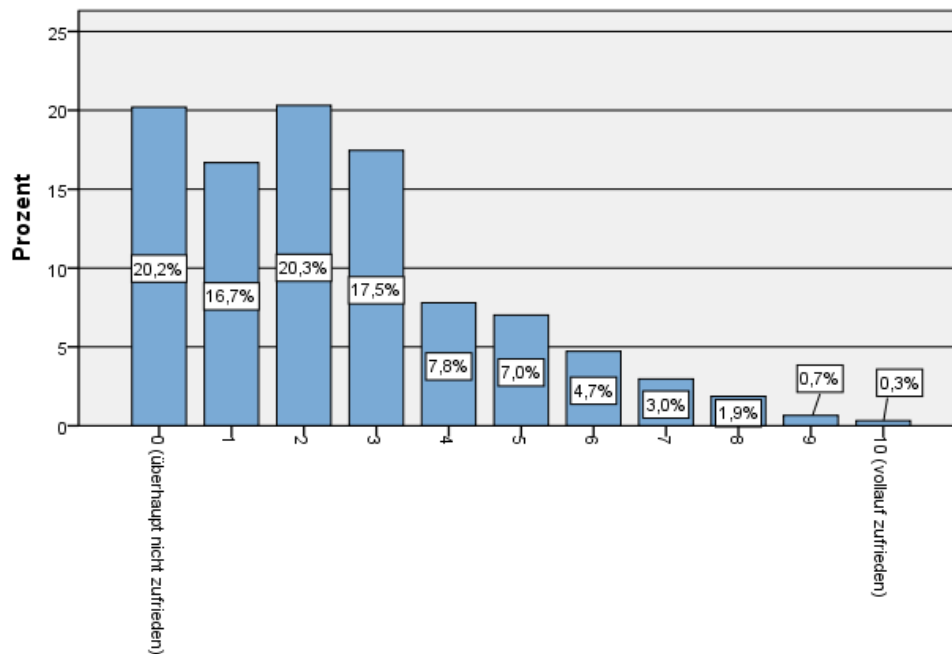
N	Gültig	912
	Fehlend	203

## Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen sozialen Situation in der BRD?



N	Gültig	910
	Fehlend	205

## Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen umweltpolitischen Situation in der BRD?



N	Gültig	911
	Fehlend	204

## 8. Verschiedene Typen des Protests

- Um Unterschiede zwischen den Protestierenden zu untersuchen, wurden anhand der Daten verschiedene Teilnehmertypen gebildet, die im Folgenden separat analysiert werden. Dabei ist anzunehmen, dass sich Personen aus der Gruppe der „Unzufriedenen“ auch in den Gruppen der „Protesterfahrenen“ und der „Protestneulinge“ wiederfinden.
- Der Typus der „Unzufriedenen“ wurde anhand eines additiven Index gebildet und enthält alle Befragten, die sowohl mit der Demokratie im Allgemeinen und mit den politischen Parteien als auch mit ihrer eigenen und der allgemeinen wirtschaftlichen Situation unzufrieden sind. Erfasst sind hierbei die Personen, die in allen vier Kategorien zum unzufriedensten Viertel der Befragten gehören.
- Der Typus der „Protesterfahrenen“ beinhaltet hierbei nur die Umfrageteilnehmer, die angegeben haben, bereits vor Stuttgart 21 häufig oder sehr häufig an politischen Aktionen teilgenommen zu haben.
- Der Typus der „Protestneulinge“ umfasst die Umfrageteilnehmer, die angaben, sich vor den Stuttgart 21-Protesten noch nie an politischen Aktionen beteiligt zu haben.

### 1. Die Unzufriedenen

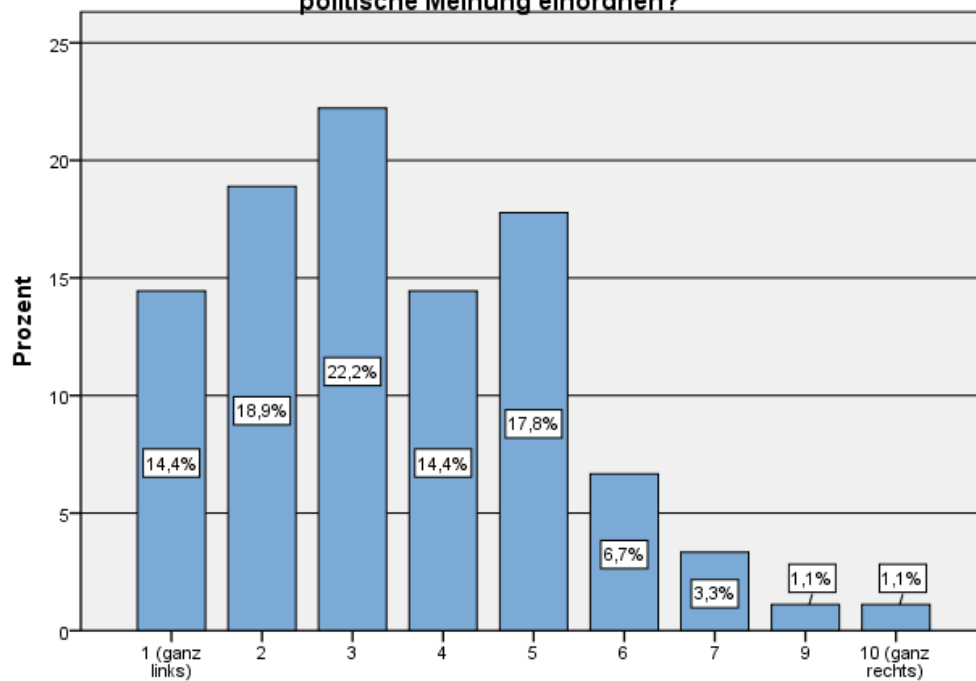
Inwiefern unterscheidet sich die Gruppe der politisch und persönlich Frustrierten von der Mehrheit der zufriedenen Protestteilnehmer?

- Sozialstrukturell betrachtet wird deutlich, dass die Unzufriedenen sich politisch weiter links einordnen als die durchschnittlichen Teilnehmer. Des Weiteren sind sie älter als der Durchschnitt, insbesondere die Gruppe der 56- bis 65-Jährigen ist mit 23,5% im Gegensatz zu 12,9% im Gesamtsample deutlich überrepräsentiert, während die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen (9,2% statt 17,9%) stark unterrepräsentiert ist.
- Aus weiteren Ergebnissen wird deutlich, dass diese Gruppe durchschnittlich geringere Bildungsabschlüsse und ein niedrigeres Einkommen hat, außerdem ist der Männeranteil noch höher als im Gesamtsample.
- Auch das Wahlverhalten weicht von dem der durchschnittlichen Protestierenden ab: Unzufriedene bestehen nur zu 36,7% aus früheren Grünen-Wählern, die Linke kommt hier auf 24,4%, auch Nicht- und Andere-Wähler sind überrepräsentiert (gemeinsam 20%). Bei den nächsten Wahlen wollen die Unzufriedenen zu knapp 60% Grüne wählen, die Linke würde ihren Anteil von 24,5% halten. SPD, CDU und FDP möchte aus dieser Gruppe niemand mehr wählen.
- Insgesamt sind die Unzufriedenen aber nur in wenigen Aspekten deutlich von der Gesamtgruppe zu unterscheiden, in vielen anderen Aspekten weichen sie kaum ab. Ebenso wie der Rest der Befragten identifizieren sie sich zum Beispiel mit

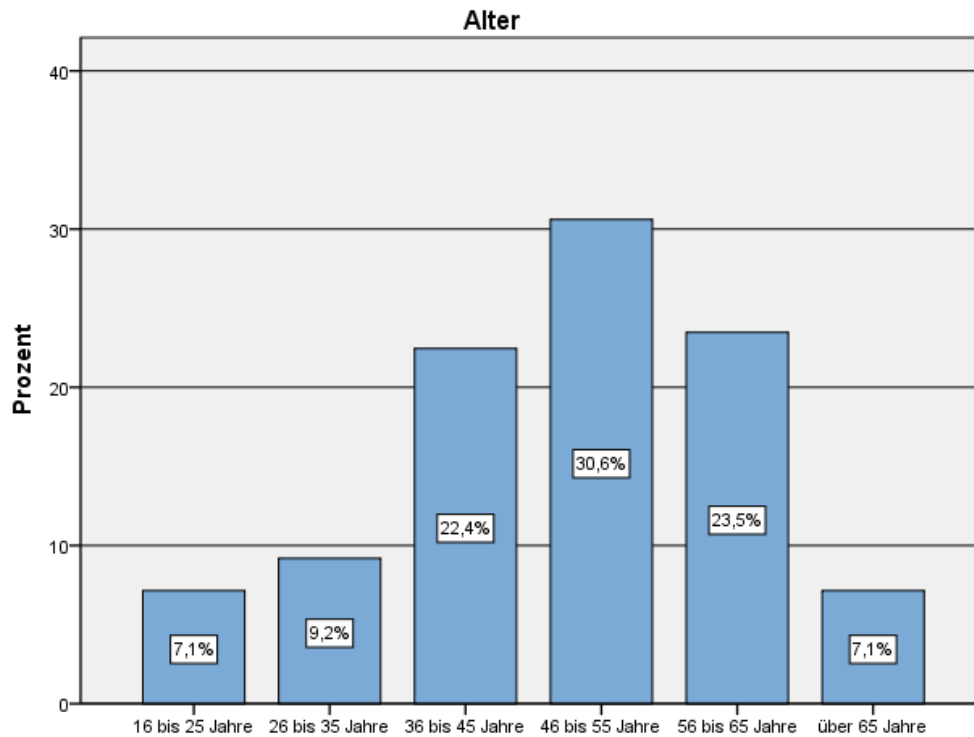
demokratischen Werten, halten Demonstrationen für ein geeignetes Mittel der politischen Einflussnahme und wünschen sich mehr direkte Demokratie und Mitbestimmung.

Die Ergebnisse für die Gruppe der Unzufriedenen:

**Auf einer Skala von ganz links (1) bis ganz rechts (10), wo würden Sie Ihre eigene politische Meinung einordnen?**



N	Gültig	90
	Fehlend	9

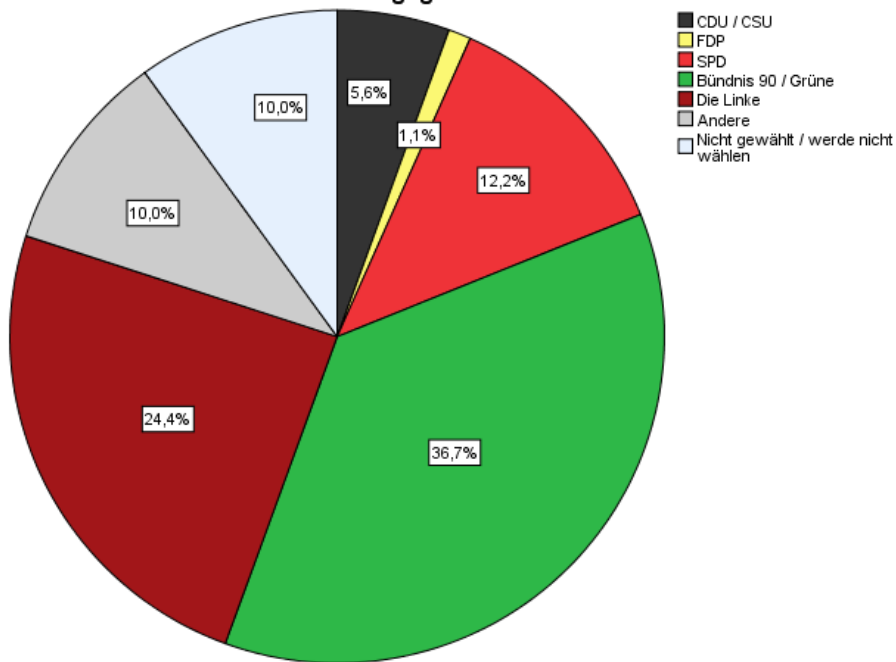


N	Gültig	98
	Fehlend	1

**Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene Ihre Stimme gegeben?**

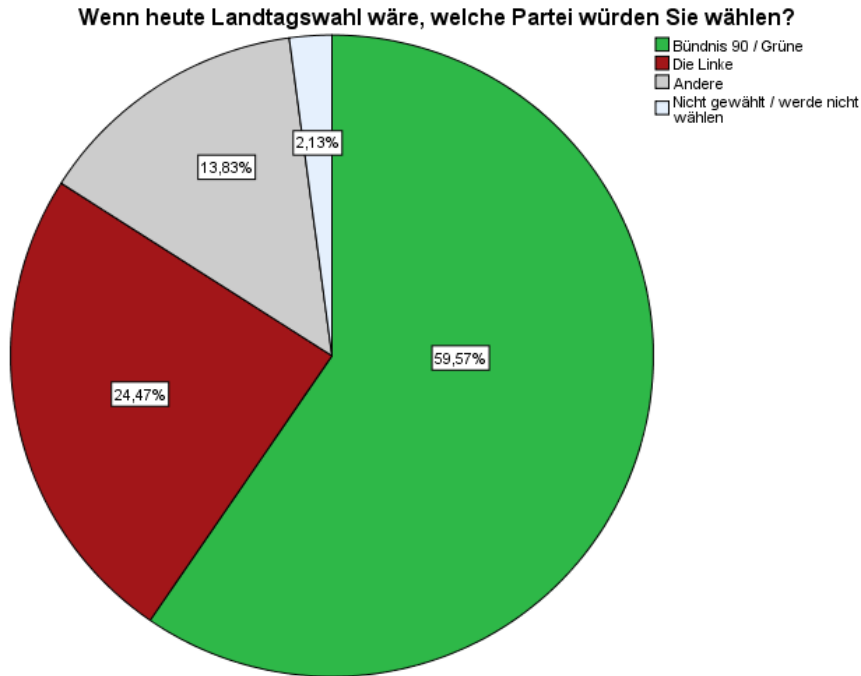
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
<b>Gültig</b>	CDU / CSU	5	5,1	5,6	5,6
	FDP	1	1,0	1,1	6,7
	SPD	11	11,1	12,2	18,9
	Bündnis 90 / Grüne	33	33,3	36,7	55,6
	Die Linke	22	22,2	24,4	80,0
	Andere	9	9,1	10,0	90,0
	Nicht gewählt / werde nicht wählen	9	9,1	10,0	100,0
	Gesamt	90	90,9	100,0	
<b>Fehlend</b>	Keine Angabe	9	9,1		
<b>Gesamt</b>		99	100,0		

**Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene Ihre Stimme gegeben?**



**Wenn heute Landtagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bündnis 90 / Grüne	56	56,6	59,6	59,6
	Die Linke	23	23,2	24,5	84,0
	Andere	13	13,1	13,8	97,9
	Nicht gewählt / werde nicht wählen	2	2,0	2,1	100,0
	Gesamt	94	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	5,1		
Gesamt		99	100,0		

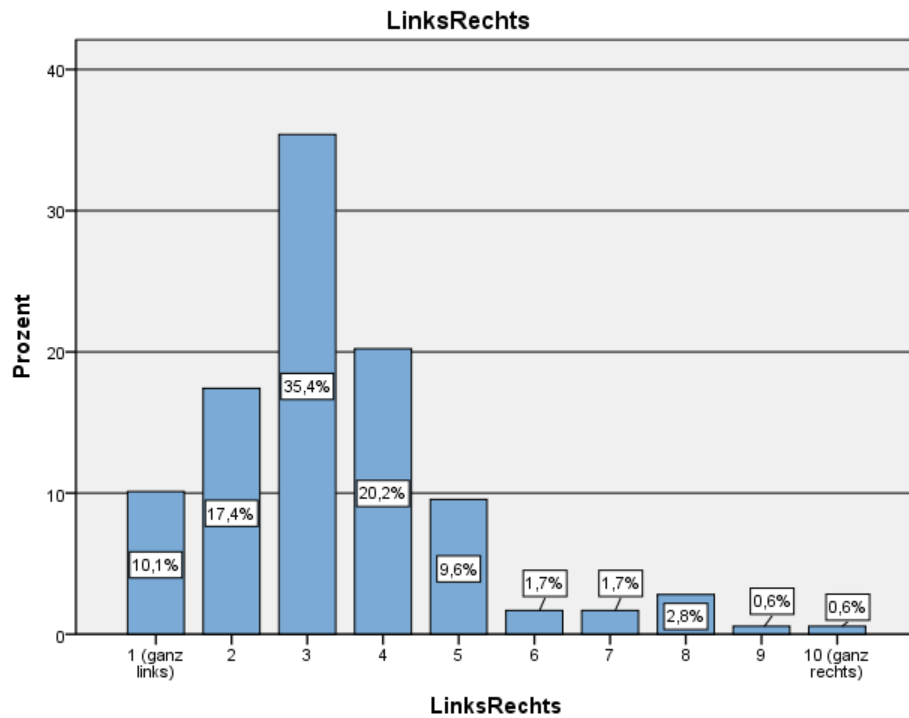


## 2. Die Protesterfahrenen

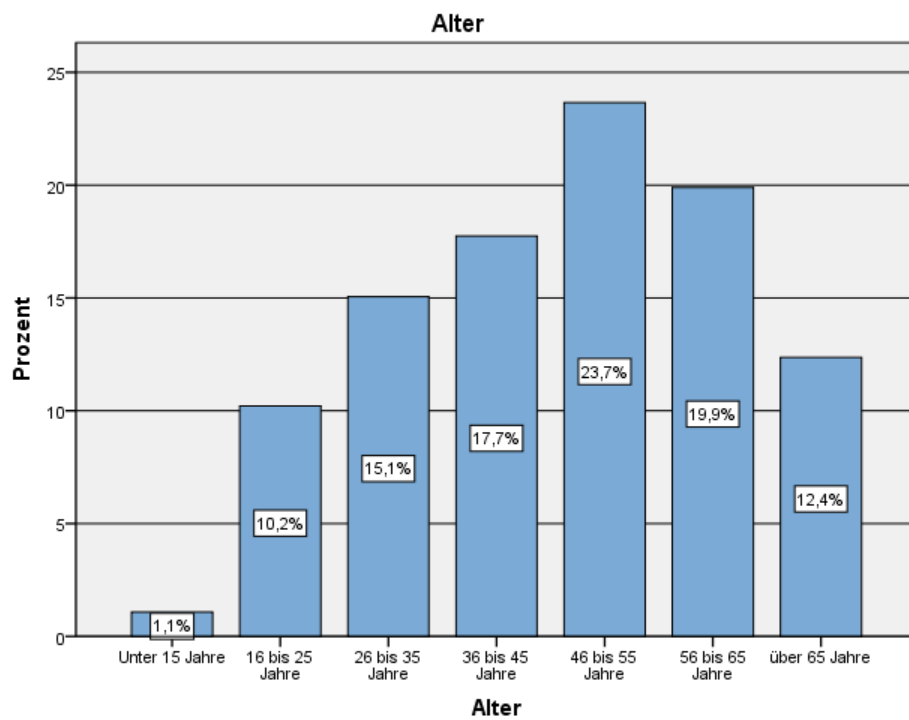
Die Gruppe der Protesterfahrenen, also derjenigen, die sich vor Stuttgart 21 bereits an politischen Aktionen beteiligt haben, macht etwa 80 Prozent aus. Darunter fällt auch die Gruppe der besonders Erfahrenen bzw. der Aktiven, die angaben, häufig oder sehr häufig an vorherigen Protestaktionen teilgenommen zu haben. Mit 20% der Teilnehmer ist diese „Kerngruppe“ erfahrener Protestler eine wichtige Gruppe. Welche Einstellungen haben diese Protesterfahrenen?

- Die Protesterfahrenen stufen sich in der Links-Rechts-Selbstverortung zu 82 Prozent als links ein.
- Die Gruppe der Erfahrenen ist verhältnismäßig alt. Hier bilden die 46 bis 55-Jährigen und die 56 bis 65-Jährigen die größten Gruppen (unter den Gesamtbefragten bilden die 36 bis 45-Jährigen die größte Gruppe).
- Etwa die Hälfte der Protesterfahrenen wählte bereits bei den letzten Wahlen auf Landes- und Bundesebene Grün. Proportional übervertreten sind die Wähler der Linken mit 19 bzw. knapp 24 Prozent, marginale Anteile stellen Personen, die bei den letzten Wahlen CDU und FDP wählten.

Die Ergebnisse für die Gruppe der Protesterfahrenen:

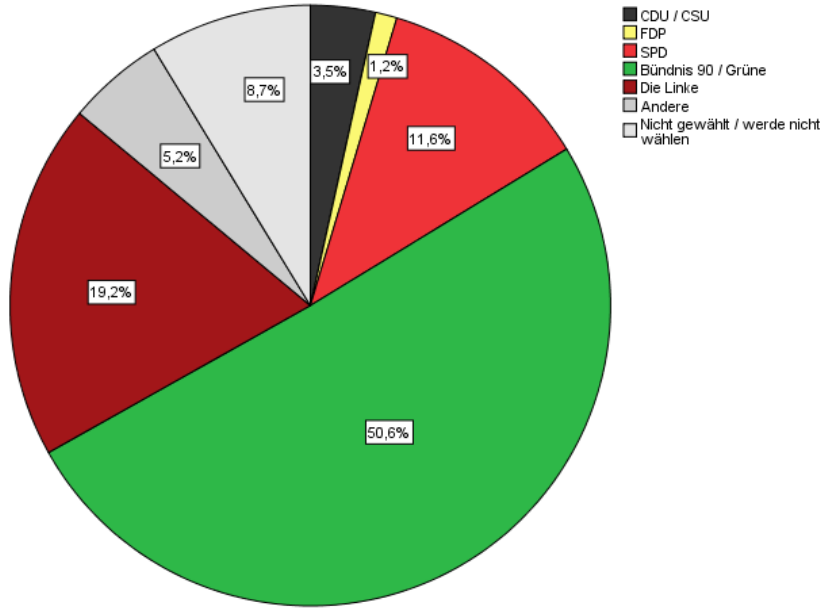


N	Gültig	178
	Fehlend	23



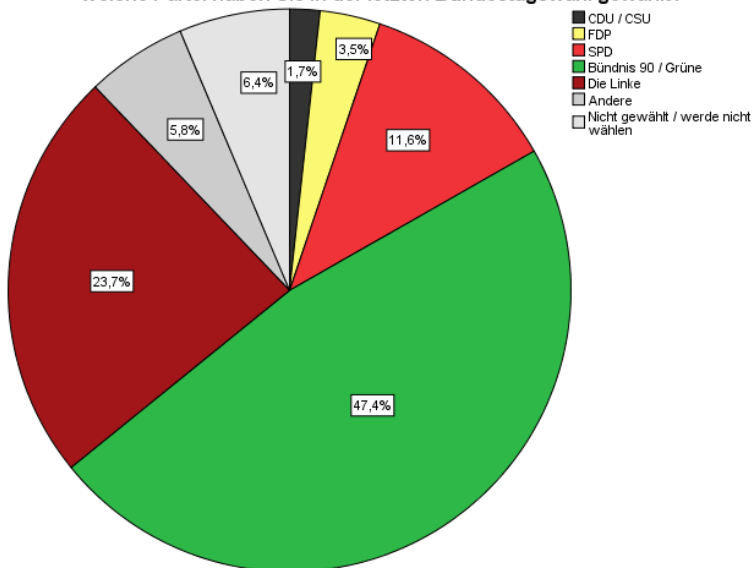
N	Gültig	186
	Fehlend	15

Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene Ihre Stimme gegeben?



N	Gültig	172
	Fehlend	29

Welche Partei haben Sie in der letzten Bundestagswahl gewählt?



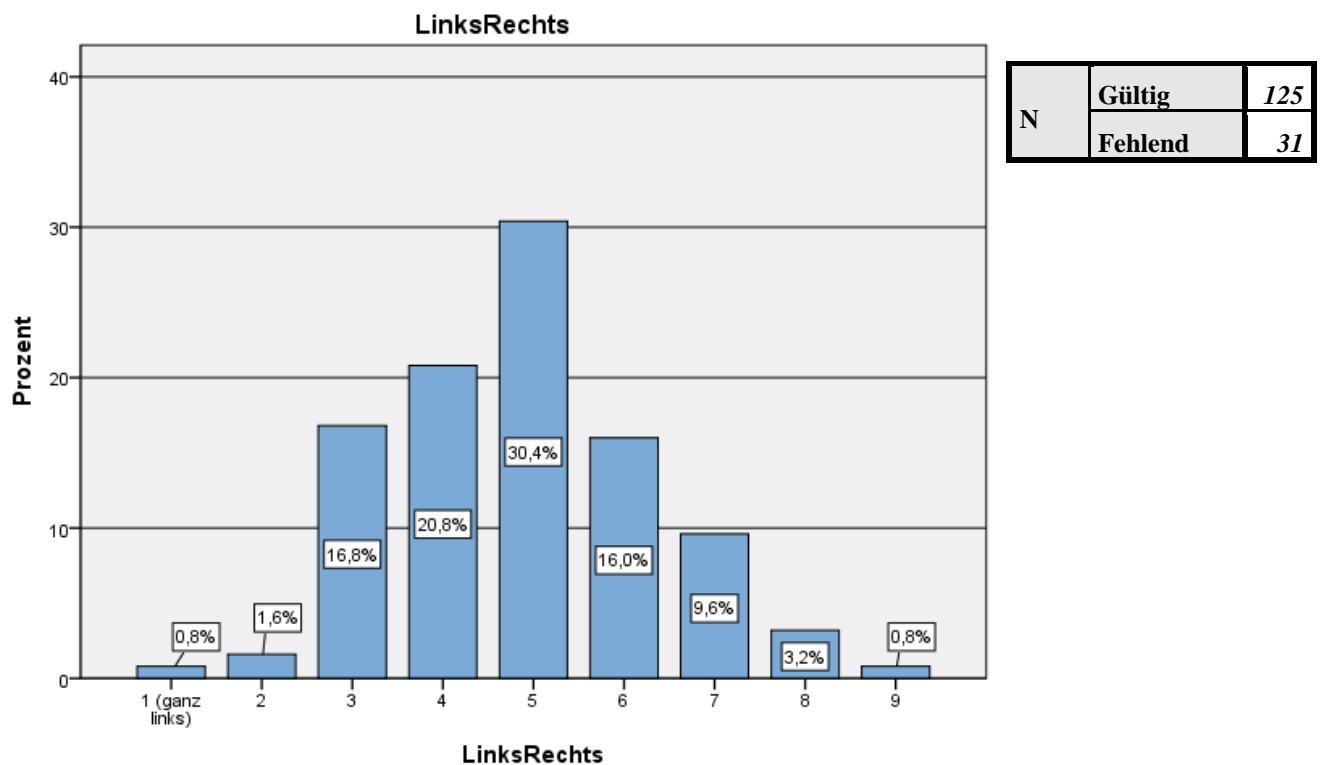
N	Gültig	173
	Fehlend	28

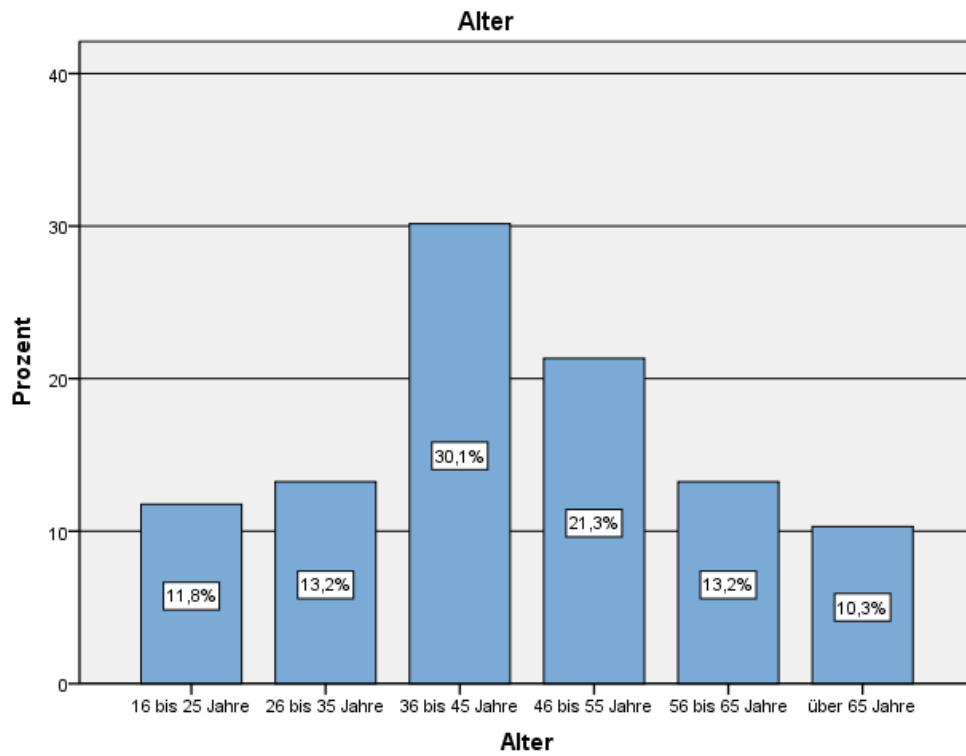
### 3. Die Neulinge

Die Gruppe der Protestneulinge, also derjenigen, die vor Stuttgart 21 noch nie an politischen Aktionen teilgenommen haben, macht etwa 16 Prozent aus. Wer gehört zu dieser Gruppe der bisher nicht aktiv Gewesenen, die sich für die Proteste gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21 zum ersten Mal mobilisieren lassen haben?

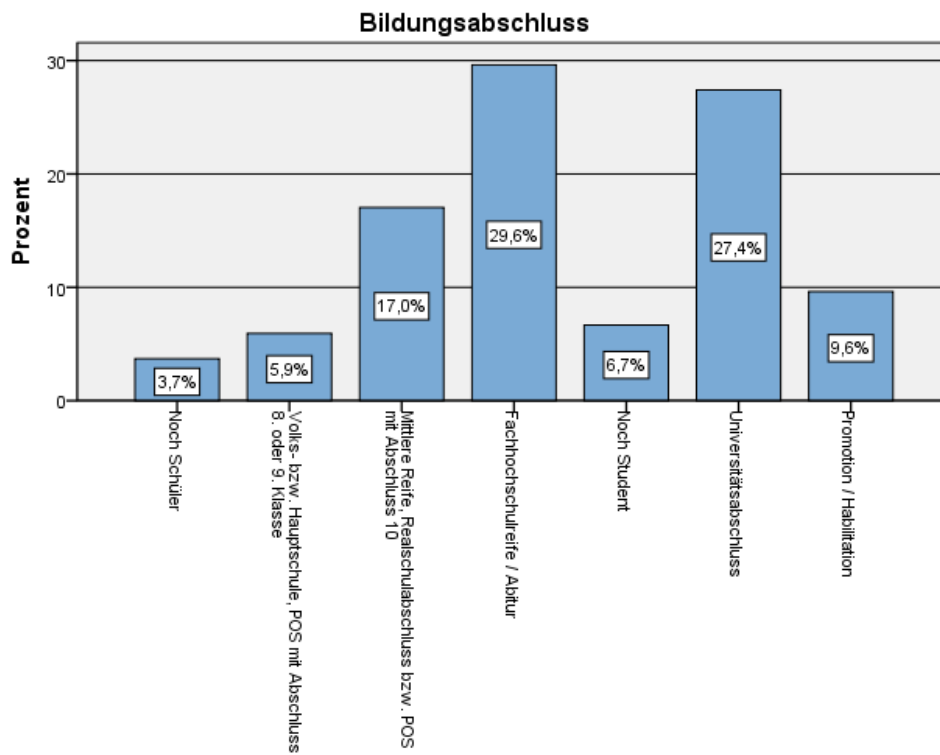
- Die Protestneulinge stufen sich in der Links-Rechts-Selbstverortung weiter mittig und rechts ein als die Gesamtbefragten und die Gruppe der Protesterfahrenen.
- Damit einhergehend sind unter den Protestneulingen Personen, die bei den letzten Landtags- und Bundestagswahlen CDU, SPD und FDP gewählt haben im Vergleich zu den Gesamtbefragten überproportional vertreten, während ehemalige Wähler der Grünen sowie der Linken unterrepräsentiert sind.
- Besonders die ehemaligen CDU-Wähler (nur 7% unter den Gesamtbefragten) stellen mit 20% einen großen Anteil der Protestierenden ohne jegliche Protesterfahrung dar.

Die Ergebnisse für die Gruppe der Neulinge:



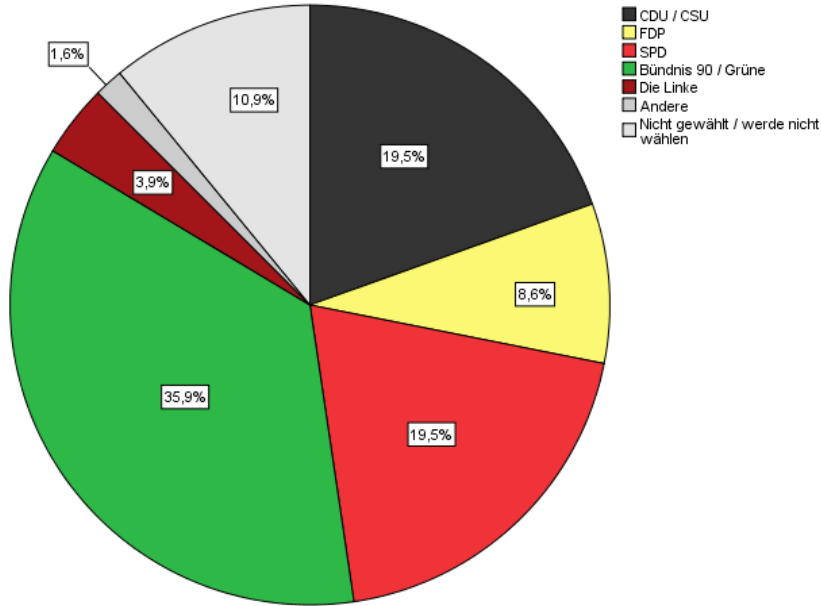


N	Gültig	136
	Fehlend	20



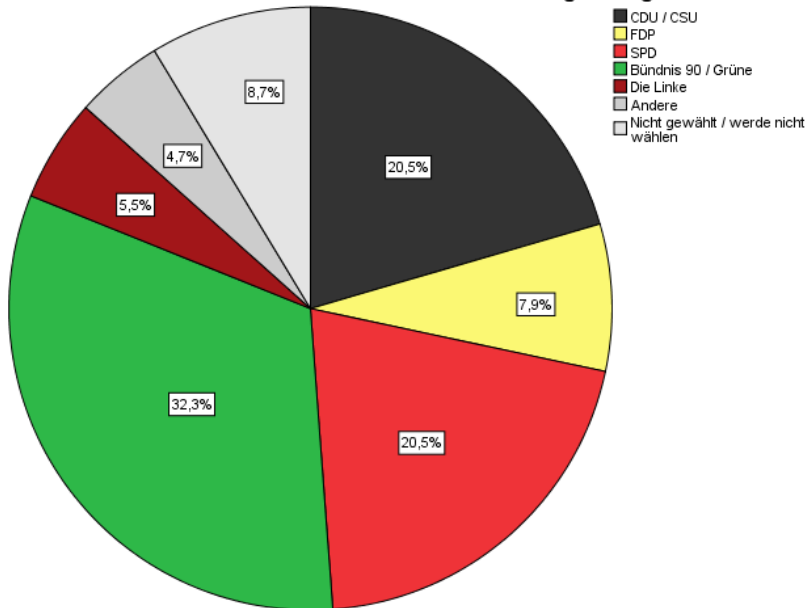
N	Gültig	135
	Fehlend	21

Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene Ihre Stimme gegeben?



N	Gültig	128
	Fehlend	28

Welche Partei haben Sie in der letzten Bundestagswahl gewählt?



N	Gültig	127
	Fehlend	29

## 9. Kontakt

Institut für Demokratieforschung  
AG Demokratietheorie  
Weender Landstraße 14  
37073 Göttingen

Mitarbeiter der AG Demokratietheorie:

- David Bebnowski  
Email: [david.bebnowski@demokratie-goettingen.de](mailto:david.bebnowski@demokratie-goettingen.de)  
Telefon: 0551-39-170118
- Christoph Hermann  
Email: [christoph.hermann@demokratie-goettingen.de](mailto:christoph.hermann@demokratie-goettingen.de)  
Telefon: 0551-39-170102
- Lea Heyne  
Email: [lea.heyne@demokratie-goettingen.de](mailto:lea.heyne@demokratie-goettingen.de)  
Telefon: 0551-39-170102
- Christoph Hoeft  
Email: [christoph.hoeft@demokratie-goettingen.de](mailto:christoph.hoeft@demokratie-goettingen.de)  
Telefon: 0551-39-170112
- Julia Kopp  
Email: [julia.kopp@demokratie-goettingen.de](mailto:julia.kopp@demokratie-goettingen.de)  
Telefon: 0551-39-170105
- Jonas Rugenstein  
Email: [jonas.rugenstein@demokratie-goettingen.de](mailto:jonas.rugenstein@demokratie-goettingen.de)  
Telefon: 0551-39-170112